

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 10 | 1. Oktober 2014 | 6. Jahrgang



Gemüse vom Dach

Herbst im Land der leeren Dächer

Kürbis auf einem Dach der HafenCity (Foto: MB)

► Wer von oben auf die HafenCity schaut, wird vieles sehen – nur keine grünen Dächer wie so häufig in Hochglanzprospekten propagiert. Trotz des erklärten Willens und blumiger Worte, die Realität auf den Dächern der HafenCity sieht eher grau als grün aus. Selbst da, wo die Hausgemeinschaft wenigstens versucht, ungenutzte Dachbereiche zu begrünen, geht es häufig über einzelne traurige Blumentöpfe nicht hinaus. Meist liegt es nicht daran, dass der Wille fehlt, viel häufiger sorgen die auf dem Dach vorgefundenen Umstände für ein Scheitern des Versuches, das eigene Dach etwas weniger trist zu gestalten. Meist beginnt es mit ganz einfachen Überlegungen: Wo kommt das Wasser her? Wer gießt? Welche Töpfe? Woher die Erde? Viele Dachterrassen und Flächen in der HafenCity werden von den ganzen Hausgemeinschaften genutzt, Einzelinitiativen können auf Zustimmung, aber auch auf Ablehnung stoßen. Wie groß dürfen Töpfe sein, ohne die zulässige Last zu überschreiten? Welche Pflanzen eignen sich im windigen Klima der HafenCity, welche nicht?

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 6

Neue Mietwohnungen

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Am Kaiserkaai 26

Heiße Chancen für den erfolgreichen Verkauf Ihrer Immobilie!
www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS
Tel.: 040 360 99 69 0

leistungsfähich

Alle Girokonten mit starken Vorteilen

Postbank Giro € 0,00

Die kostenlosen* Girokonten

Wir beraten Sie gerne:
Postbank Finanzcenter
Am Sandtorkai 44
20457 Hamburg

UNTERM STRICH ZÄHL ICH.

Postbank

*Postbank Giro plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 1.000 EUR. Für Studenten und Auszubildende, Wehr-, Zivil- und Bundesfreiwilligendienstleistende ab 22 Jahren unabhängig vom Geldeingang kostenlos; Postbank Giro extra plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 4.000 EUR; Postbank Giro start direkt – kostenlos für alle unter 22 Jahren bei belegloser Nutzung.

DAHLE & COMPANY

IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Wohnen am Traditionsschiffhafen mit Elbblick

Exklusive Eigentumswohnung in wunderschöner Nähe zur Elbphilharmonie. Die Alster und die Hamburger City sind in wenigen Fußminuten erreicht. Das sonnige 3-Zimmer-Apartment verfügt über großzügige rund 105 m² Wohnfläche.

Hochwertig verarbeitete Materialien unterstreichen das Wohnkonzept mit besonderem Charme. Der helle Eichenfußboden, die bodentiefen Fenster sowie moderne Glasschiebeelemente sorgen für Wohlfühlatmosphäre.

Eine Balkon-Loggia mit freiem Blick zum Traditionsschiffhafen und ein Südbalkon mit Elbblick auf den Hamburger Hafen schenken schönste Ausblicke und ein maritimes Wohnflair.

Kaufpreis: EUR 730.000,-

Die vom Käufer im Falle eines Ankaufs an die Dahler & Company Projektmarketing GmbH zu zahlende Provision beträgt 6,25 % inkl. der gesetzl. MwSt. bezogen auf den Kaufpreis. Energieausweis: In Bearbeitung.

DAHLE & COMPANY Projektmarketing GmbH | Büro HafenCity
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de

EDITORIAL

Bleierne Zeit

Der Herbst kommt und so langsam leert sich die HafenCity – auf leider zweierlei Weise. Zum einen werden die Touristen weniger, zum anderen lichten sich die Reihen der Gewerbetreibenden, mit vorhersagbarer Tendenz zum Winter, mit der Wette auf eine völlig veränderte Laden- und Restaurantlandschaft im nächsten Jahr. LaBarraca hat geschlossen, Etage Eins hat geschlossen, das Schiffchen will dem Vernehmen nach zum Oktober aufhören, egal wo man hinhört: Trübsal, passend zum einkehrenden Winter, wird geblasen.

Die Brückenbaustelle wird noch ihre Opfer fordern, doch gerade die vorgenannten Beispiele haben nichts mit der Brücke zu tun. Die HafenCity ist einfach zu teuer, um Gewerbe zu betreiben, eigentlich müsste man am Eingang zur HafenCity ein Schild aufstellen: „Fremder, der du zu uns kommst, lass alle Hoffnung fahren.“ Und es ist auch kein Wunder, dass die Geschäfte schlecht gehen. Bei einer kolportierten Miete von 8.500 Euro für eine Restaurantfläche um die hundert Quadratmeter ist das Nicht-Funktionieren Programm.

Tausende Portionen Mittagstisch müssen verkauft werden, denn abends, im Winter und bei schlechtem Wetter fällt das Geschäft schlicht aus. Da nützt auch nicht das gebetsmühlenartig heruntergebetete „bloß nicht den Stadtteil kaputt schreiben“ und die Vermutung, dass „die von Außen“ keine Ahnung vom Stadtteil haben und alles wieder gut wird, wenn keiner meckert. Wird es nicht, es liegt auch nicht an dem noch nicht fertig gestellten südlichem Überseequartier oder der Elbphilharmonie. Hamburg hat schlicht keinen Bedarf an zusätzlichen Shoppingflächen und auch keinen Bedarf an einer Innenstadterweiterung – da können so viele Konzepte geschrieben werden wie man will.

Die HafenCity ist ein Touristen- und Bürostandort, da liegt der Bedarf, und dieser muss gedeckt werden. Dafür sind die Gewerbeflächenmieten schlicht zu hoch und so wird noch so mancher scheitern, der mit der Illusion einer Innenstadterweiterung in die HafenCity gekommen ist. Klingt böse und hart, deckt sich aber mit den Erfahrungen von zehn Jahren HafenCity. Wohlweislich soll es nicht heißen, dass man kein erfolgreiches Geschäft aufziehen kann, aber die HafenCity ist definitiv nichts für Anfänger und Traumtänzer. Hartes Verhandeln mit den Vermietern ist gefragt – und wenn die Miete nicht zum Businessplan passt: Finger weg!

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Baden



Zeit für den Monsun

Farben verdrängen das herbstliche Grau



Die Pastelltöne der Hamptons und das satte Grün des Dschungels sind Teile der neuen Chivasso-Kollektion (Fotos: Chivasso)

Es wird Herbst. Für nördlichere Breiten bedeutet das, dass die Tage kürzer werden, das Licht langsam dem Dunkel weicht. In der HafenCity spiegelt sich das Grau des Himmels in den Hafengebäuden, die Bäume verlieren ihre Blätter. Zeit für ein wenig Farbe in der Wohnung, dachten sich Sandra Stelzer und Christian Krüger von Wagener Raumausstattung und wurden bei dem niederländischen Hersteller von Tapeten und Stoffen Chivasso fündig.

Dieser ließ sich beim Entwurf seiner neuen Kollektion von drei relativ unterschiedlichen Orten inspirieren, um warme Farben und neue Ideen in das Heim zu bringen. In den Tropen beginnt im Herbst die Regenzeit, der Monsun. Die Ankunft des Monsunregens bringt neue Farbe und Energie in ausgetrocknete Landschaften, pulsierende neue Lebenskraft macht sich breit. Die Designer von Chivasso brachte der Monsun auf neue, überraschende Ideen und ein Wolkenbruch an frischen Farben und frechen Drucken

verließ die Webstühle. Doch nicht nur der Dschungel inspirierte die kreativen Köpfe von Chivasso: Vom Dschungel des nordthailändischen Hochlands geht die Reise weiter über die Hamptons an der Küste von New York zu den typisch englischen Landhäusern, der Heimat des Vintage-Stils. Von den Hamptons kommen sanfte Blau- und Grüntöne, die die Erinnerung an Meer, Sommer und Sand zurück in die Wohnung bringen, aus den englischen Landhäusern sanfte Pastelltöne und die vielen Far-

ben der urenglischen Rosengärten. So, jetzt heißt es zurückkehren von der Reise, der Blick nach draußen zeigt immer noch Grau, Zeit für einen Besuch bei Wagener Raumausstattung, um sich Farbe in die Wohnung zu holen. MB

wagener raumausstattung

Wagener Raumausstattung
Am Sandtorpark 10
20457 Hamburg
Weitere Informationen
finden Sie im Internet unter
wagener-raumausstattung.de.

POLIZEI Hamburg

Wir informieren:

CODIERUNG!

HHV017160MK

Der „Fingerabdruck“ für Ihr Fahrrad

www.polizei.hamburg.de

Am 11.10.2014 im Zeitraum von 09.00-16.00 Uhr können Sie Ihr Fahrrad codieren lassen!

Ort: Bei den St. Pauli Landungsbrücken Höhe Brücke 1

Bringen Sie möglichst Ihren Personalausweis sowie einen Eigentumsnachweis für Ihr Fahrrad mit.

Der Codierer erhebt eine Gebühr von 8.--€

Näheres unter: www.polizei.hamburg.de

dänische delikatessen.

Crêpes mit Softeis, Nütella, Lakritz, Kakao, Zimt, Cointreau und Liebe!

Bei Sonnenschein geöffnet!

In der hafencity am kaiserkaai 59a uferpromenade 0176-21 53 42 67

miss sofie
www.misssofie.eu

Chili con Caffee

Das Gewürzmuseum und die Kaffeerösterei bieten in der Speicherstadt gemeinsame Veranstaltungen zum Thema Coffee & Spice



Die Speicherstadt Kaffeerösterei im Ambiente des alten Speicherbodens von 1888 (Foto: Jonas Wölk)



Im SPICY'S Gewürzmuseum kann man etwa 50 Gewürze riechen, schmecken und fühlen und alles dazu erfahren (Foto: Thomas Hampel)

Über den Hamburger Hafen werden jährlich rund 80.000 Tonnen Gewürze umgeschlagen. Und obwohl Hamburg drittgrößter Gewürzumschlagplatz der Welt ist, antworten die meisten Menschen auf die Frage, welche Gewürze sie nutzen, mit „schwarz-weiß“ und meinen damit Pfeffer und Salz. „Dabei ist Salz ein Kristall und kein Gewürz“, erläutert Viola Vierk, die Eigentümerin des SPICY'S Gewürzmuseum –

das Hamburger Museum mit den meisten Besuchern – während die Gäste der Veranstaltung „Kaffee & Gewürze“ Zimtkafee genießen. Vierk, die 14 Jahre im internationalen Gewürzhandel in leitender Position tätig war, versteht es, mit eingängigen Bildern und Geschichten aus der Welt der Gewürze, Lust auf den besonderen Geschmack von Vanille – eine Orchidee, die manuell bestäubt werden muss – Muskatnüsse und Tonkabohnen – die

sogenannte Glücksbohne, die sich in Parfüms, aber auch in Crème brûlée wiederfindet – zu machen. Und so erfahren die Besucher, warum es besser ist, Gewürze am besten immer als Ganzes zu kaufen, und weshalb Safran zwar das Teuerste, aber auch ein „preiswertes“ Gewürz ist. „Iran und Spanien sind die Herkunftsländer. Aus jeder Blüte werden drei Fäden gewonnen, für ein Kilo Safran müssen 150.000 Blüten gesammelt werden, für ein Gericht,

werden aber auch nur geringe Mengen benötigt“, erklärt sie und warnt vor dem Kauf dieses exklusiven Gewürzes auf den Basaren der heutigen Urlaubsländer, da mit verfälschtem Safran bereits seit dem Mittelalter betrogen wird. Nach einem Rundgang im Museum wird es Zeit, weiter zu ziehen, denn Jacob Lange, seines Zeichens Hamburger Pfefferacker und von Beruf eigentlich Schauspieler, will mit den Besuchern noch die Ha-

fenCity besuchen und einen Abstecher in die ehemaligen Kontore der Hamburger Kaufleute in der historischen Deichstraße machen, bevor es zum zweiten Informationsteil in die Kaffeerösterei geht, wo eine Kaffeeverkostung stattfinden wird. An dieser Stelle sei nicht mehr verraten, denn wenn Sie wissen wollen, wie der teuerste Kaffee der Welt schmeckt und wie die Unsitte entstand, Kaffee mit Milch zu trinken, oder erfah-

ren möchten, welche Heilkräfte in Ingwer und Nelken stecken, sei Ihnen die Teilnahme an Coffee & Spice wärmstens empfohlen. ■ CF

Spicy's Gewürzmuseum
Am Sandtorkai 34
20457 Hamburg
www.spicys.de

Speicherstadt Kaffeerösterei
Kehrwieder 5
20457 Hamburg
www.speicherstadt-kaffee.de

LEBEN

- ▶ Per Anhalter durch die HafenCity | Seite 5
- ▶ Laut und Lyrik | Seite 6
- ▶ Klasse erhalten, Kasse leer | Seite 7



Brückenschlag nach Friesland

Endlich kommt Leben aufs Wasser



Oben: Die Pontonanlage vor dem Entenwerder Park. Unten: Die renovierte historische Brücke (Fotos: MB)

▶ Durch den neuen Oberhafenradweg ist der Entenwerder Park schon heute kreuzungsfrei in wenigen Radfahrminuten von der HafenCity aus zu erreichen. Wenn die direkte Fuß- und Radbrücke von den Elbbrücken irgendwann an die Spitze des Parks führt, verkürzt sich die Zeit noch einmal um ein paar Minuten. Der Entenwerder Park ist die größte Parkanlage in der Nähe der HafenCity und wegen seiner Möglichkeiten und der Nähe zum Naturschutzgebiet Kaltehofe für viele Hamburger erste Wahl für eine Fahrt ins Grüne. Demnächst wird der Ausflug dahin noch attraktiver und zudem durch eine Barkassenlinie noch besser erschlossen. Der ehemalige Zollanleger auf der Elbseite des Parks ist schon lange Heimat harter Männer mit ihren

Schiffsprojekten. Vor ein paar Jahren stießen der Hamburger Unternehmer Thomas Friese und seine Tochter Alexandra zunächst mit der Architekturbox, weiteren Pontons und vielen Ideen dazu. Lange Jahre planten sie, die Pontonanlage zu einem wichtigen Baustein in der Stadtteilentwicklung auszubauen, nach der Überwindung vieler Hindernisse stehen jetzt gleich mehrere Puzzleteile vor der Fertigstellung. Einer der wichtigsten Bausteine war der barrierefreie Zugang, der lange Zeit nur über eine steile Wassertreppe möglich war. Zwei historische Brückenbögen und ehemalige Wassertreppen aus dem Hafen wurden Anfang September über den Wasserweg zum Entenwerder Park gebracht. Die je 40 Meter langen

Brücken bilden nun den Zugang zu einem neu dazu gekommenen Ponton – einem ehemaligen Verladeponton für Vieh aus dem Hamburger Hafen – am ehemaligen Zollanleger, auf dem ein Pavillon mit Segelschule für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Stadtgebieten entstehen soll. Die beiden Brückenteile stammen von der historischen Wassertreppe 51 und sind über 100 Jahre alt. Sie ebneten einst den Weg zu einer Schiffswerft aus dem Jahre 1893 und gelten als eine der letzten erhaltenen dieser Art. Bis die Anlage tatsächlich nutzbar ist, wird aber noch ein wenig Zeit vergehen, es fehlen noch die Ausbauten und einige Puzzleteile der Pontonanlage. Der erste Brückenschlag ist allerdings getan und allemal einen Ausflug wert. ■ MB

Per Anhalter durch die HafenCity

Der Leitfaden für galaktische Reisende jetzt mit neuem Kapitel – eine Glosse frei nach Douglas Adams

▶ Fast jeder kennt das unentbehrliche Hilfsmittel von Douglas Adams, das dem interstellaren Reisenden die Eingewöhnung in neue Umgebungen vor allem mit dem Motto „Keine Panik!“ leicht machen soll. Ein wichtiges Kapitel fehlte aber bisher in dem alles erklärenden Bestseller: Die HafenCity auf dem als weitgehend harmlos klassifizierten Planeten Erde. Dabei werden auch einige Irrtümer aufgeklärt, die in den bisherigen Ausführungen zur Erde unvollständig oder noch nicht vollständig erforscht waren. Doch von Anfang an. Zunächst einmal gilt für die HafenCity wie für den Rest des Universums: Keine Panik! Erster Irrtum: Entgegen der landläufigen Meinung, dass die Erdbevölkerung aus Nachkommen ausgesetzter arbeitsloser Schuhverkäufer und Telefonhörerdesinfizierer besteht, hatte die bisherige Forschung ein weiteres notgelandetes Raumschiff übersehen, in dem ein besonders aufgeklärtes und fortgeschrittenes Volk seine überzähligen Bäckereifachverkäufer und Marketingexperten auf eine Reise ohne Wiederkehr geschickt hatte – selbstverständlich ohne ein Exemplar des hilfreichen Reiseführers. Diese Nachkommen wurden erst kürzlich entdeckt, als sie versuchten, sich in der HafenCity zu einem Rudel zusammenzuschließen. Die Auswirkungen kann der interessierte Reisende

noch heute in der HafenCity sehen. Eine extrem hohe Dichte von Bäckereien versucht dem galaktischem Touristen seine Erzeugnisse schmackhaft zu machen – doch Vorsicht: Backwaren haben nicht dieselbe vorbeugende Wirkung bei Hyperraumsprünge wie die generell empfohlenen gesalzenen Erdnüsse. Diese findet man, wie so einiges andere auch, eher in einem unscheinbaren Club in der Osakaallee, dessen Wirt Toni im Übrigen mit seinen selbstgemischten Drinks dem Pangalaktischen Donnergurgle als stärkstem Drink der Galaxis



Touristen von Krikkit frisch in der HafenCity gelandet (Foto: TH)

Ein Quartier mit IQ

Konkurrenz zu machen versucht. Fiet Vujagig, ein Student der Universität von Maximegalon, hat aber in einem waghalsigen Selbstversuch bei einem Vergleichstest herausgefunden, dass Tonis Drinks nur beinahe die Wirkung des Donnergurglers erreichen. Nach dem Selbstversuch stellte er seine berühmte Kugelschreibertheorie auf, die besagt, dass sich alle Kugelschreiber, die plötzlich unauffindbar verschwinden, in einem unbeaufsichtigten Moment auf die Reise zu einem kugelschreiberoiden Planeten machen, um dann dort zu leben.

Fiet machte sich anschließend zu dem Planeten auf und arbeitete eine Zeitlang als Fahrer einer kleinen Kugelschreiberfamilie. Auf der anderen Seite der Osakaallee, wie auch an verschiedenen anderen Orten in der HafenCity, stößt der Reisende auf die andere bisher unentdeckte ausgesetzte Spezies: die überzähligen Marketingfachleute. Noch heute kann man in der ortstypischen Wortwahl die Abstammung erkennen: Die Eingeborenen huldigen dem heiligen Bu,llshtBingo noch an einigen Orten der HafenCity, die meist

als Infocenter umschrieben werden und sogar monatlich im ortsüblich vollständig rückständigen 2D-Bildgeber. Wofür die zwei Buchstaben stehen, konnte auch die Redaktion des Reiseführers bisher nicht feststellen und hat daher demjenigen, der das Rätsel löst, ein eigenes Kapitel im Reiseführer versprochen. Die restliche Bevölkerung ist ein munteres Völkchen. Mal ist sie hier, mal ist sie woanders – der Planet woanders liegt im Übrigen in unmittelbarer Nachbarschaft des Kugelschreiberplaneten – und die ortsan-

sässigen Geschäftsleute haben ihre liebe Not mit ihnen. Da sich ihre Aktivitäten auf erdtypischem lokalem technischem Niveau befinden, können sie ihren Kunden nicht – wie überall sonst in der Galaxis üblich – per Dimensionssprung folgen und leiden darunter, wenn sie nicht gerade die glücklichen Träger einer Joo-Janta Gefähr-O-Sensitiv-Brille sind, die sich bei Gefahr oder Panikattacken automatisch verdunkelt, oder wenn ein Raumschiff unter dem Schutz eines PAL-Feldes (Problem anderer Leute Feld) mitten

auf dem Strandkai gelandet ist. Auch die lokale Gastronomie hat es nicht einfach. Die Bewohner der HafenCity sind, wie fast alle Bürger dieses unbedeutenden Armes der Milchstraße, eifrige Besucher des Restaurants am Ende des Universums und sind nach Anbruch der Dunkelheit mit ihren Handtüchern und natürlich mit den obligatorischen Erdnüssen auf dem Weg nach

IQ: Interstellärer Quark

woanders, der Ausgangspunkt für jeden Besuch in der derzeit angesagtesten Location dieses Universums. Auch wenn dem Touristen die HafenCity nach Einbruch der Dunkelheit düsterer als Zaphods Bar auf Krikkit im Kohlsacknebel vorkommt: Keine Panik! Die HafenCity ist weitgehend harmlos und vogonemfrei, das können auch die Redakteure des Anhalters bestätigen, die weitgehend heil nach ihren Feldforschungen zurück in die Verlagszentrale auf Ursula Beta Minor gekommen sind und den Reiseführer um dieses wertvolle und aufschlussreiche Kapitel ergänzt haben. Insgesamt 42 Seiten mehr und zu finden in der neuesten Auflage überall in der Galaxis in autorisierten Headshops. ■ MB

ANZEIGE

Königlich entspannen

Mit der Mahalia Massage im MeridianSpa



Das hochwertige und eigens für MeridianSpa entwickelte Mahalia-Body-Oil pflegt die Haut besonders.

Elefanten, die durch die Savanne schreiten und afrikanische Klänge, die alle Sinne verzaubern: Mit der Mahalia Massage im MeridianSpa holen sich Entspannungssuchende von Oktober bis Ende Dezember ein wahres Wohlfühlerelebnis auf die Haut. Für alle gestressten Zeitgenossen, die mal wieder eine Auszeit brauchen, aber keine Zeit für einen Urlaub haben, bietet das MeridianSpa von Oktober bis

Ende Dezember eine Reise in die Welt der Savanne mit ihren exotischen Tieren an. Bei der circa 50-minütigen Mahalia Massage, die im Afrikanischen „königliche Ruhe“ bedeutet, werden Sie von Kopf bis Fuß massiert und können so für eine Weile den Alltag vergessen. Die Massage beginnt mit einem Geschenk: Eine Kaurimuschel, die für Erfolg und Reichtum steht, soll dem Entspannungssuchenden von nun an Glück

bringen. Als besonderes Extra kann der Glücksbringer im Anschluss mit nach Hause genommen werden. Nachdem der Gast es sich auf der Massageliege bequem gemacht hat, bringen die klassischen Massagegriffe, afrikanische Klänge und das nach Kakao, Banane und Akazie duftende Massageöl ihn gedanklich nach Afrika. Das hochwertige und eigens für MeridianSpa entwickelte Mahalia Body-Oil

pflegt dabei die Haut mit Extrakten aus der Canola-Pflanze und den wertvollen Früchten des Baobabbaums („Affenbrotbaum“). Letzterem werden heilende Kräfte nachgesagt, die auf dem zweitgrößten Kontinent seit Jahrhunderten als natürliche Quelle für Gesundheit und Wohlbefinden genutzt werden. Die Haut gewinnt an Feuchtigkeit und dank des hohen Vitamin C-Gehalts wird sie straff und geschmeidig. Das Canola-Öl hat aufgrund seines hohen Anteils an Vitamin E eine besonders hautregenerierende Wirkung. Während der Mahalia Massage kann sich der „Urlauber“ komplett entspannen und auf sich selbst konzentrieren. Auf dieser Reise stehen er und sein Wohlbefinden im Mittelpunkt. Ein Verwöhlerlebnis mit nachhaltigem Effekt – für Körper und Seele. Das Massage-Special dauert circa 50 Minuten und verwöhnt alle Entspannungssuchenden noch bis zum 31. Dezember für 62 Euro. Terminvereinbarungen telefonisch unter: 040-65 89-0.



Entspannung pur bietet die Mahalia Massage (Fotos: MeridianSpa)

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.meridianspa.de, direkt im MeridianSpa City (Schaarsteinweg 6, 20459 Hamburg) oder telefonisch unter 040-65 89-0.

Ligastürmer

Egal, wo der HSV bleibt, der SV Störtebeker ist im Kommen

► Seine Ziele sind hoch gesteckt: Christian Chodura möchte den einzigen Fußballverein in der Hafencity, den Störtebeker SV, in die Oberliga führen. Das ist noch ein weiter Weg, denn zur Zeit spielt die 2009 gegründete Mannschaft noch drei Ligen tiefer in der Kreisliga. Doch für jemanden, der für den Fußball lebt, scheint alles möglich.

Karriere verzichten musste, eine Herkules-Aufgabe. Drei Jahre hielt er durch, doch konnte er die mangelnde Disziplin vieler Spieler nicht mehr ertragen und verließ den Verein. Allerdings nicht für lange: Anfang dieser Saison stellte Manfred Jürgensen Chodura als Manager ein und dieser sprüht seitdem nur so von Ideen. Der 45-Jährige reanimierte einige seiner Freunde von früher und stellte

Kevin Hansen stand bei Hansa Rostock im Aufgebot. Der Störtebeker SV ist zwar in der Hafencity beheimatet, doch der Platz wird erst 2015 in der Nähe der Oberhafenkantine fertig gestellt sein. Solange spielt die Mannschaft am Horner Kreisel, folglich sind auch viele Spieler aus Hamm mit dabei. Den Bezug zur Hafencity versucht Christian Chodura aber bereits jetzt eng zu knüpfen: Für sein großes Ziel geht nichts ohne Geld, sagt er, und hofft irgendwann auf die Unterstützung der großen Firmen im Stadtteil. Zur Zeit wirbt er mit einer originellen Idee bei den Gewerbetreibenden: Gutscheine beispielsweise über 20 Euro sollen die Spieler in die Läden oder Restaurants locken und wenn sie zufrieden sind, kommen sie als „normale“ Kunden wieder. Kevin Schütt unterstützt die Mannschaft auf diese Weise bereits.



Trainer Stavros Tzachanis und Manager Christian Chodura (Fotos: SSV (Störtebeker SV))

2009 engagierte der Gründer und Präsident des Störtebeker SV, Manfred Jürgensen, den ehemaligen Spitzenspieler Chodura als Spielertrainer für die neu gegründete Mannschaft. Für den zweifachen Hamburger Jugend-Meister, der wegen einer Sprunggelenksverletzung in jungen Jahren auf eine Profi-

zusammen mit Trainer Stavros Tzachanis einen Kader aus 27 Spielern zusammen, in dem sich jugendliche und erfahrene Spieler die Waage halten. Sogar zwei ehemalige Bundesliga-Spieler spielen, wenn es ihre Zeit erlaubt, im Team: Mahmut Yilmaz blickt auf 13 Bundesliga-Einsätze beim HSV zurück,

Die Saison ist noch jung, Chodura aber ist zuversichtlich, dass der Aufstieg in die Bezirksliga möglich sein wird. Ende August war sogar ein Sieg gegen den Tabellenführer Concordia möglich. Und zur Not steht der gelernte Mittelfeldspieler, der einst als mindestens so großes Talent wie Stefan Effenberg galt, eben auch mal im Tor. „Ich habe schon zwei Elfmeter gehalten“, schmunzelt er. Da muss der Manager nur noch seinen Trainer überzeugen, ihn auch aufzustellen. ■ MB

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Gemüse vom Dach



Dachidylle mit Palme und Kürbis (Foto: MB)

In der Summe führen die vielen Fragen meist dazu, dass das Grün auf den Dächern meist den Namen nicht verdient und Pionierpflanzen auf den Flachdächern erfolgreicher sind als der Hafengärtner. Manche der Hindernisse lassen sich nur schwer beseitigen. Ein fehlender Wasseranschluss auf dem Dach ist meist nicht nachzurüsten, in warmen Sommern wie dem vergangenen führt der Weg aufs Dach mit gefüllten Gießkannen meist mehrfach am Tag schnell zu Verdross. Auch der Postbote ist nicht besonders begeistert, wenn er einem politisch korrekten autolosen Haushalt eine halbe Tonne Blumenerde aus dem Versandhandel liefert. Sind beim Bau keine Pflanztröge auf dem Dach vorgesehen worden, sind zum Beispiel Pflanzsäcke eine gute Wahl für das Dachgeschoss: Diese gibt es auch in Designerqualität, beispielsweise der Bacac in den unterschiedlichsten Größen bis hin zu mehreren hundert Liter umfassenden Beeten. Pflanzsäcke haben den Vorteil des geringen Gewichtes und der leichteren

Transportierbarkeit dank meist vorhandener Henkel. Hochwachsende Gewächse sollten nur an windgeschützten Stellen aufgestellt werden, auf besonders durstige Pflanzen sollte man verzichten. Viel Wind trocknet die Erde schnell aus, trockene Erde bietet weniger Halt für Wurzeln – ruck, zuck befindet sich die Pflanze auf Entdeckungstour durch die Hafencity. Zu hohe Erwartungen sollte man nicht haben,

aber mit ein wenig Geduld und Durchhaltevermögen lassen sich auch Ernteerfolge erzielen. Das Beispiel eines Daches am Dalmannkai: Ein Hokkaido-Kürbis, Radieschen und Kartoffeln. Wer einmal ausblendet, dass Gemüse aus der Hafencity wegen der Luftbelastung, garantiert nie das Etikett Bio tragen wird, kann viel Spaß bei der Gärtnerei haben und im Herbst die Kürbissuppe aus dem eigenen Garten genießen. ■ MB

HOKKAIDO-KÜRBISSUPPE

Rezept

Den Hokkaido-Kürbis teilen, die Kerne daraus entfernen und für das nächste Frühjahr aufbewahren, dann grob raspeln (die Schale bei dieser Kürbisart ist essbar), Zwiebeln, Kartoffeln und Karotten schälen und würfeln. Die Zwiebelwürfel in zerlassener Butter anbraten. Dann das weitere Gemüse dazugeben und mit anbraten. Das Wasser dazugeben und alles etwa 20 Minuten garen. Mit einem Mixstab pürieren und nach Bedarf mit Gewürzen abschmecken. Zum Schluss etwas Sahne unterrühren und Petersilie darüberstreuen.

Laut und Lyrik

Allianz für die Jugend e.V. organisierte eine Charity-Veranstaltung mit Poesie und lautem Rock im Club 20457



Die Rockband NormalNull (Foto: TH)

► Nach dem Motto „Tue Gutes und hab Spaß dabei“ lud der gemeinnützige Verein Allianz für die Jugend e.V. bereits zum zweiten Mal in die Hafencity ein. Während bei der Veranstaltung im April für ein Präventionsprojekt von Dunkelziffer e.V. Spenden gesammelt wurden, geht der Erlös dieses Abends an die Kinder- und Jugendkantorei von St. Katharinen.

Herzen, sondern auch die Portemonnaies der Gäste. Für die gute Sache wurde großzügig gespendet und so kamen am Ende über 750 Euro zusammen. Ein phantastisches Ergebnis, das von der Allianz für die Jugend e.V. auf 2.000 Euro aufgerundet wurde. Geld, das Sabine Paap als Chorleiterin der Kinder- und Jugendkantorei für ein Projekt benötigt, bei dem die Kinder sich – nicht nur musikalisch – mit dem weltweit immer wichtiger werdenden Thema „Wasser“ beschäftigen werden.

Rund 150 Kinder und Jugendliche von 4 bis 14 Jahren treffen sich wöchentlich in den Hauptkirchen St. Petri und St. Katharinen, um in der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei zu singen. Die Chorgemeinschaft stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und verbindet sie über soziale und kulturelle Grenzen hinweg. Allianz für die Jugend e.V. wird getragen von Spenden der Mitarbeiter und Vertreter der Allianz Deutschland AG sowie von dem Unternehmen selbst. ■ MB

AU-PAIR sucht FAMILIE
sucht AU-PAIR

wir beraten ■ betreuen ■ begleiten
zuverlässig ■ seriös ■ persönlich



verein für internationale jugendarbeit

Fachverband der Diakonie Hamburg RAL – qualifiziert



Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg
www.au-pair-vijhamburg.de ■ au-pair@vijhamburg.de

Klasse erhalten, Kasse leer

Erlebnisse gegen Unterstützung

► Im September wurde die MS Stubnitz zur Klassenerneuerung in die Norderwerft eingedockt – eine kostspielige Angelegenheit, die der Trägerverein des Schiffes allein nicht stemmen kann. Daher hofft die Crew auf die Kraft der Masse mittels Spendenunterstützung durch Crowdfunding. Die Crowdfunding-Plattform nordstarter.org hilft dabei, Hamburger Projekte durch viele einzelne Personen finanzieren zu lassen. Das Projekt „Stubnitz –

Voll Voraus“ will innerhalb von 40 Tagen eine Crowdfunding-Schwelle von 50.000 Euro überwinden. Damit kann ein Teil der Dockungskosten gedeckt werden. Das Funding endet am 10. Oktober 2014. Auch ganze Firmen können sich am Funding beteiligen und so für den Erhalt des einmaligen Kulturdenkmals beitragen. Dabei ist die Investition kein einseitiges Geschäft. Für die Unterstützung bekommen die Unterstützer eine

Gegenleistung in Abhängigkeit von der Höhe der Unterstützung: Kleinere Firmen können sich beispielsweise einen Grill-& Chillabend an Deck mit Freibier oder Plätze für eine Gästefahrt auf der Elbe sichern und für eher größere Firmen kommt ein Gutscheineintrag, das ganze Schiff mit seinen Veranstaltungsräumen für einen Abend zu nutzen: exklusiv oder inklusive Getränken, Catering und kulturellem Wunschprogramm für 100, 250, 400 oder 700 Personen. Für die höchste Supportstufe ist eine Reservierung für eine geschlossene Charterfahrt auf der Elbe mit bis zu 250 Personen, ohne oder mit Catering und anschließender Abendveranstaltung möglich. Auch für die kleineren Summen gibt es Gegenleistungen wie zum Beispiel ein exklusives Kapitän's Dinner; als Dauerkarteneinhaber ein Jahr lang alle Veranstaltungen kostenlos besuchen und vieles mehr... Durch eine Klassenerneuerung bleibt die Betriebsgenehmigung

der MS Stubnitz für weitere fünf Jahre erhalten. Bei der Dockung erfolgen Inspektionen für die das Schiff im Trockenen sein muss: Besichtigung von Wellenanlage, Propeller, Ruder sowie Überholung der Unterwasserarmaturen und Inspektion der Außenhaut. Im Zuge dessen wird auch der Unterwasseranstrich erneuert. In den 1990er-Jahren ist für das vormalige Fischereifahrzeug eine reguläre Fahrerlaubnis als Frachtschiff in der internationalen Fahrt aufgebaut worden. Seitdem ist die MS Stubnitz regelmäßig auf Außenstationen im Nord- und Ostseeraum unterwegs, wobei das Kulturprogramm jeweils mit regionalen Partnern gemeinsam entwickelt und durchgeführt wird. ■ MB



Die MS Stubnitz im Dock der Norderwerft (Foto: MS Stubnitz)

pure perfection

Dr. Golman von Rimon setzt auf Top-Qualität und Perfektion

ANZEIGE

Das ZAHNÄRZTLICHE KOMPETENZTEAM am Großen Grasbrook 9 unter der Leitung von Frau Dr. Golman von Rimon, in Kooperation mit ihrem Partner und international anerkannten Implantologen, Dr. Wilfried Reiche, erfreut sich zunehmender Akzeptanz. Dabei setzt die Wahl-Hamburgerin auf Top-Qualität und Perfektion. Im Gespräch mit dem früheren NDR-Fernseh-Moderator, Rainer Koppke, wird deutlich, was gemeint ist.



Frau Dr. von Rimon

Frau Dr. von Rimon, Sie sind immer auf der Suche nach positiven Lösungen auf höchstem Niveau. Ist das der Grund für das gute Image Ihrer Praxis und den Zulauf vieler Neu-Patienten? Das allein ist es nicht. Ich glaube vielmehr, dass der Patient die Perfektion sieht und anerkennt, mit der unser Team tagtäglich versucht, Service und Leistung in Einklang zu bringen. Top-Qualität, die sich jeder leisten kann. Egal, ob Privat- oder Kassenpatient. Vor jeder Behandlung steht die Beratung. Warum ist beispielsweise ein Implantat besser als eine Brücke?

Wenn ein Zahn fehlt, dann baut sich der Knochen ab. Um das zu verhindern, macht es Sinn, eine künstliche Wurzel (Implantat) einzusetzen. Eine Brücke schließt nur die Lücke. Der Knochen baut sich weiter ab. Das Gebiss wird instabil. Bleaching ist wieder „in“. Wor-auf führen Sie das zurück? Das Aufhellen der Zähne hat in erster Linie einen kosmetischen Background. Wer glänzende und gepflegte Zähne hat, der kommt einfach besser an. Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns auf das nächste Interview in der Dezember-Ausgabe der Hafencity Zeitung.

Luxus für die Seele

In jedem von uns schlummert ein Künstler – es wird Zeit, ihn herauszulassen

ANZEIGE

Motivation braucht einen einfachen Start, sinnhafte Ziele und Spaß. In einem Hobby wie der Malerei finden Sie alltagstaugliche Stressbewältigung, in einer gelungenen Kombination aus Entspannung und dem Lernen neuer Dinge. Renate Lappe bietet in Ihrem Atelier, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg, Malkurse mit flexiblen Terminen an. Der Einzelunterricht ermöglicht auch viel beschäftigten Menschen, „Zeitfenster“ für dieses wunderbare Hobby zu finden. Öl-,

und Acrylmalerei lernen, ganz von Anfang an. Mehr Farbe und Freude ins Leben zaubern... Werden Sie aktiv – neue Wege entstehen, indem wir sie gehen! Ein „Schnupperkurs“ 3 mal 90 Minuten Einzelunterricht inklusive Material kostet 150 Euro. Bei Anmeldung bis 31. Oktober 2014 gibt es 30 Minuten gratis.



Flow (Acryl auf Leinwand)

Renate Lappe
Bei den Mühren 78
20457 Hamburg
Telefon 040-68 91 99 24
www.malen-hamburg.de

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER FAHRENTEN-ACADEMY

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

photohaus.de
Ihr Photospezialist

Haben Sie noch ein altes Schätzchen?
... und suchen etwas
neues Digitales?

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärung, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Gerne übernehmen wir weitere Deklarationsarbeiten für Sie!

Am Kaiserkaai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de
www.ChristineHeine.de

Die Comedy Show in der Hafencity

Ein neues musikalisches Highlight in Sachen Unterhaltung und Comedy ab Oktober 2014 im ElbTheater Hafencity



Szenen aus den wilden 60er-Jahren – ein unterhaltsames Musical für die ganze Familie

Und wieder hat das ElbTheater in der Elbarkaden Lounge etwas Neues zu bieten. Die Familie Malente wird ihre Neue Show mit einer Deutschland-Premiere mitten in der Hafencity feiern. Die Show wird es in sich haben, das Publikum wie gewohnt mitreißen und zum Lachen bringen.

Abend bereiten. Eine atemberaubende Zeitreise in eines der schönsten Jahrzehnte beginnt! Die „Familie Malente“ wurde im Jahre 2003 als „künstliche Kunstfamilie“ von Knut Van-

Auf geht's in die wilden Sixties!

marcke und Dirk Voßberg-Vanmarcke gegründet. Als Peter und Vico Malente stehen die beiden seit ihrem Kennenlernen gemeinsam auf der Bühne. Die gemeinsame Liebe zur Wirtschaftswunderzeit hat sie dazu bewegt, eigene Showproduktionen auf die Beine zu stellen.

Sie touren seit 2003 erfolgreich durch die ganze Republik oder gastieren in renommierten Komödienhäusern wie Düsseldorf und Frankfurt. Die Familie Malente freut sich nun wieder, in Ihrer Heimatstadt Hamburg zu spielen. Familie Malente versteht es vortrefflich, die alten Jahrzehnte wieder aufleben zu lassen. Sie konservieren in Ihren Shows das Lebensgefühl und die großartigen musikalischen Schätze jener Zeit.

ElbTheater in der Elbarkaden Lounge Hongkongstrasse 2-4 Eingang Elbarkaden 20457 Hamburg Ticket Hotline: +49 40 35 77 07 77 www.hafencity-elbarkaden.de

DIE COMEDY SHOW IN DER HAFENCITY

ab 23. Oktober 2014

Familie MALENTE

Mit den Rosie Singers

Studio C

Die Schlagerparade der wilden Sixties!

ElbTheater in der Elbarkaden Lounge | Hongkongstrasse 2-4 | 20457 Hamburg | Hafencity

www.hafencity-elbarkaden.de | Telefon: 040-35 77 07 77

GRÜN MACHT LAUNE

WIR MACHEN GOLFER!

- » Platzreife mit Trainings-Flatrate 179,- €
- » täglich golfen mitten in der Stadt
- » coole Drinks & Loungemusik

Billwerder Neuer Deich 40
20539 Hamburg
Fon: (0 40) 8 19 78 79-0
www.golfounge.de

GOLF LOUNGE

www.facebook.com/golfounge

I SY

INNERSMILE YOGA

Vinyasa-Flow
Ditmar-Koel-Str. 23a (im Hinterhof)
20459 Hamburg

www.innersmileyoga.de

NEU

Komm doch mal zur Yoga-Probestunde vorbei –
Anzeige ausschneiden, mitbringen und gratis proben.
Bitte kurz per Mail (stefi@innersmileyoga.de) anmelden.

Nur ein Gutschein pro Person einlösbar. Gültig bis 31.12.14

» FORTSETZUNG AUS DER LETZTEN AUSGABE

Urlaub in der Parallelwelt

In der letzten Ausgabe konnte man von den Abenteuern unserer Redakteurin Anja Frauböse in Irland lesen – hier nun die Fortsetzung:

Tag 5
Es gibt mehrere Optionen: Wir können bei Nia bleiben, zu Esther ins Centre wandern oder weiter in die Berge gehen, zum Lough Derg. Wir wählen Lough Derg. Während John-Willie und Simone noch eine Verlängerung durch den Wald nehmen, lasse ich mich mit Julian zu einem Treffpunkt fahren, von dem wir gemeinsam die nächsten Stunden und Kilometer zurücklegen. Es geht bergauf, bergab, die Sonne wechselt sich kontinuierlich mit starkem Regen ab, der Wald geht irgendwann in eine atemberaubende Heide-Landschaft über, durch die nur ein einziger Weg führt: Dieser Weg wird ein leichter sein! Wir passieren eine

Brücke, auf der sich vor vielen Jahren die Engländer und Iren gegenüberstanden; heute stehen wir einer Kuhherde gegenüber. John-Willie gefällt das nicht, den Kühen noch weniger. Unruhe auf beiden Seiten, bevor sich die letzte Kuh an uns vorbeitrat und wieder zu ihrer Herde aufschloß. Heute sollen wir bei Leon und Anneliese übernachten, die in einem Haus mit rundem Dach wohnen. Wir fragen längst nicht mehr nach näheren Angaben wie Straßen oder vollständigen Namen. Um 18 Uhr taucht ein Haus auf, davor sitzen einige Menschen, die uns erwartungsvoll entgegenblicken: „Sucht Ihr eine Unterkunft für diese Nacht? Dann seid ihr genau richtig“, stellt sich Leon vor. „Und das Timing ist perfekt, wir wollen jetzt zu Abend essen.“ Der wettergeerbte Leon und die graulangehaarige Anneliese leben seit 18 Jahren in Irland und betreiben

ein Meditationszentrum. Heute sind ihre beiden Söhne anwesend sowie einige Schüler aus England, Frankreich und Deutschland. Wir dürfen noch unsere Hände waschen, und schon sitzen wir in einem wunderschönen hohen Raum, deren Glasfront einen spektakulären Blick auf den Lough Derg freigibt. Der Tisch ist festlich gedeckt, im Hintergrund spielt klassische Musik. Eine Schweigeminute wird eingelegt, dann reichen wir uns alle die Hand und danken für das Essen, das – natürlich – aus eigenem Anbau stammt. Wir sind verschwitzt und verdeckt und fühlen uns mal wieder in eine Parallelwelt hineinkaputuriert. Nach dem Essen zeigt Anneliese uns unsere hellen Zimmer, den Meditationsraum mit Jesus, Buddha und Hindu-Gottheiten und das riesige Badezimmer mit Balkon, Blick auf den Lough Derg – und ohne Fön.

festgebunden ist. Ich zwicke ihn oben in den Hals (Eselsprache!), er stupst mich an. Als ich gehe, will er mir folgen. Einsicht des Tages: Der Weg ist zwar nicht das Ziel, aber Ziele sind auch intuitiv zu erreichen, auch ohne – wahrscheinlich typisch deutsche – präzise Hinweise.

„Morgen gehen wir dann den Weg runter, dann irgendwann links, ne ganze Strecke einfach weiter bis zu Tarzan“, flüstert Simone, um die Meditationsgruppe nicht zu stören – wir fangen an zu lachen. Das glaubt uns keiner. Tarzan heißt eigentlich Ed und ist so etwas wie eine „landmark“. Über 80 Jahre, schwarzes wildes Haar, wohnt Tarzan in einem chaotischen kleinen Häuschen inmitten seiner Tiere. Zwischen 70 und 200 Pferde hat er in den Bergen – wie viele genau weiß keiner. Vorm Schlafengehen schaue ich nochmal zu John-Willie, der diesmal leider keine Weide hat, sondern an einem langen Seil im Garten an einem Baum



Satte irische Weiden (Foto: Simone Rundeshagen)

Tag 6
Das Frühstück mit selbstgebackenem Brot und Eiern aus der hauseigenen Hühnerhaltung wird von portugiesischen Fadoklängen untermalt. Danach geht's weiter – Richtung Tarzan und Richtung Woodford – erstmals haben wir einen Ortsnamen mit auf den Weg bekommen. Nach einem kleinen Umweg (falsche Richtung) vermuten wir uns auf dem richtigen Weg. Wir haben uns daran gewöhnt, kaum Menschen zu treffen und orientieren uns an der Lage des Sees und dem East Clare Way, dem einzigen mit Namen benannten

Wanderweg, den wir zum Teil entlang wandern. Als wir an einer Straße ankommen und nicht wissen, ob wir links oder rechts weiter müssen, taucht ein alter zahnlöser Ire auf, beeindruckt, wie weit wir schon gewandert sind, und zeigt in die Richtung, in der Woodford liegen soll: Erst bei Tarzan vorbei, dann über die Berge und wenn sich der Weg gabelt, nach rechts. Tarzans Häuschen sieht verwahrlost aus, ihn selbst entdecken wir nicht. Aber seinen Pferden begegnen wir in den Bergen, die neugierig näherkommen, mit ihnen ein paar Esel, die John-Willie ken-

nenlernen möchten. Der Himmel legt sich wolkenverhangen über die Berge. Noch eine kurze Pause am Wegesrand, dann geht's weiter nach rechts, Richtung Woodford. Nach 20 Kilometern ein erlösender Anruf – Nia wird uns auf der Straße einsammeln und uns wieder zurück ins Centre bringen. Fazit der Reise: Es gibt viele Parallelwelten, alle etwas eigen und speziell, aber in allen werden wir herzlich willkommen heißen. Nur einen Fön – und hier wählen wir uns in der Truman-Show – hat uns die Regie nicht gegönnt. ■ AF

GEDICHT DES MONATS

Abenddämmerung

Wie reglos liegt der Höhenzug. Die Last der Sonne, die er trug und der er tags nicht konnt' entkommen ist ihm für Stunden abgenommen.

Über den höchsten Kamm dünn schimmert das Licht des Mondes, weiß und fahl. Nur hier und da ein Docht noch glimmert, wo man jetzt sitzt beim Abendmahl.

Jenseits des Bergs rauscht sanft das Meer. Das letzte Fährschiff, menschenleer, steuert zurück zum alten Hafen, um dort behütet einzuschlafen.

Bald wird der Lampen Schein man dämpfen, dann geht der Tag gänzlich zur Ruh'. Für heute war's genug mit Kämpfen; drum schließe Tür und Augen zu.

Kai Berrer

Ihre Druckerei in der Hamburger City

DruckZentrum seit 40 Jahren

Kauffeldt-Druck GmbH
Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Tel. 33 04 35
info@kauffeldt-druck.de

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

- IRLAND DONEGAL AUSTERN
- KÖNIGSKRABBen
- HUMMER EUROPA + AMERIKA
- LANGUSTEN + FLUSSKREBSE
- TASCHENKREBSE
- EXOTISCHE FISCHES
- BIO-FISCHES

ATLANTIK FISCH HAMBURG

Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlantisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

Das Thema Altersvorsorge empfinden zwar fast drei Viertel der Hamburger als wichtig bis sehr wichtig, aber viel weniger sorgen tatsächlich fürs Alter vor. Dies ist eines der Ergebnisse des aktuellen Haspa Trendbarometers, einer repräsentativen Umfrage.



Ivan Pucic leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity

Fast jeder zweite Hamburger (43 %) hat Angst vor Altersarmut, 17 Prozent sogar sehr große. Während nur 34 Prozent der Männer Angst vor Altersarmut haben, sind es bei den Frauen 53 Prozent. „Manche glauben, dass die staatliche Rente zum Leben ausreichen wird. Doch da kann man sich leicht täuschen“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity. „Nehmen wir den sogenannten Standardrentner, der 45 Jahre lang Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat. Sein Bruttoeinkommen entspricht stets dem Durchschnittsentgelt von aktuell 2.800 Euro monatlich. Nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung würde seine Standardrente bei 1.155 Euro liegen.“ Hiervon müssten noch

deshalb bei der eigenen Vorsorge berücksichtigt werden. Nach staatlicher Rentenversicherung und betrieblich geförderter Altersvorsorge wird als wichtiger Baustein fürs Alter die eigene Wohnimmobilie genannt. Von den 30- bis 49-Jährigen wird das Eigenheim sogar als noch wichtiger als Betriebs- und staatliche Rente bewertet. „Diese Einschätzung ist nachvollziehbar: Denn eine ersparte Miete durch Immobilieneigen-

tum wirkt im Alter wie eine zusätzliche Geldrente. Gerade die jüngeren Jahrgänge wissen, dass sie immer weniger aus der staatlichen Rente herausbekommen und deshalb stärker privat vorsorgen müssen“, sagt Pucic. In der weiterhin andauernden Niedrigzinsphase könne Immobilienerwerb eine gute Investition sein: Sie trage sofort Früchte, denn sie kann schnell genutzt werden. „Im Beratungsgespräch mit unseren Vorsorgeexperten schauen wir gemeinsam, welche Möglichkeiten der Altersvorsorge zu Ihnen und Ihrer Lebensphase passen“, betont der Filialleiter.

Ivan Pucic und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

ANZEIGE



Die Praxis (links) bietet ganzheitliche Therapie und stimmt die Behandlung optimal auf ihre Bedürfnisse ab (Fotos: Christian Till)

Ein gesunder Rücken

In der Praxis Marco Crispino Ganzheitliche Therapie gegenüber der Hafencity in Hamburg steht die ganzheitliche Behandlung im Vordergrund

Uns ist es wichtig, den Patienten nicht nur als „verspannten Rücken“ oder „schmerzende Schulter“ zu sehen, sagt Marco Crispino. Wir betrachten den Körper als ganzheitliches System. Das bedeutet, dass sich Störungen in einem Bereich auch

auf andere Bereiche auswirken können. Denn Muskeln, Skelett und Organe sind über Sehnen, Bänder und Bindegewebe miteinander verbunden. So können Kopfschmerzen zum Beispiel ihre Ursache mitunter in einer Fehlstellung des Beckens haben.

Unsere Behandlung kann Ihre Beweglichkeit deutlich verbessern und Schmerzen lindern. Das fachliche Spektrum in unserer Praxis in Hamburg mit Osteopathie, Physiotherapie, TCM und Trainingstherapie ermöglicht Ihnen eine Be-

handlung, die optimal auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Mittlerweile haben auch viele gesetzliche Krankenkassen die guten Heilungserfolge der Osteopathie erkannt und übernehmen einen Teil der Kosten. Unter www.osteokompass.de

finden Sie eine Liste dieser Krankenkassen. Überzeugen Sie sich selbst: Mehr Informationen über unser ganzheitliches Konzept finden Sie im Internet unter www.marco-crispino.de. Marco Crispino und Team heißen Sie herzlich willkommen.

Marco Crispino
Ganzheitliche Therapie
Bei den Mühren 74
Eingang im Hinterhof
(Katharinenflect)
20457 Hamburg
Telefon: 040 - 38 66 56 40
www.marco-crispino.de

STADTKÜSTE

- ▶ Altona im Wandeln | Seite 12
- ▶ Laufauf sorgt für Auflauf | Seite 12



Loch an Loch und hält noch (Foto: Lilia Nour)



Marode Fundamente

Kostenpläne und Kaistrecken sind vielerorts nicht belastbar – die Unterfinanzierung der HPA wird alle Jahre wieder zum Thema, weite Bereiche des Hafens wirken völlig verwahrlost.

► In der Hafencity blickt man auf die Sonnenseite des Hamburger Hafens: Neue Kaimauern, gepflegte Promenaden und nagelneue Pontonanlagen – finanziert aus den Erlösen der Grundstücksverkäufe in der Hafencity und dem Sondervermögen Stadt und Hafen. Kaum verlässt man das Neubaugebiet, wird das Bild schon pittoresker und vor allem bei Niedrigwasser wird der teilweise erschreckende Zustand der Gründungen und Kaimauern abseits der belebten Hafengebiete offenbar. Zuständig für die Pflege und Erhaltung der Kaimauern und der Hafeninfrastuktur ist die Hamburg

Port Authority, kurz HPA, mit Sitz in der Speicherstadt. Rund 49 Kilometer Kaimauern, 130 Brücken, 140 Kilometer Straßen und etliche Schienenkilometer, 12 Kilometer Strand und nicht zuletzt die Elbe selbst – ein riesiges Aufgabenfeld für die Behörde und sehr kostenintensiv. Viele Infrastrukturprojekte der letzten Jahre wurden aus der sogenannten HHLA-Milliarde finanziert, dem Erlös aus dem Börsengang der HHLA, doch die ist inzwischen aufgebraucht und schon ist der Streit um die Finanzierung der Arbeiten der HPA in der Bürgerschaft angekommen. Die in Sachen Hafen meist sehr rege FDP-Vorsitzende Katja Suding: „Im Frühjahr

2013 musste die Wirtschaftsbehörde auf Nachfrage der FDP-Fraktion einräumen, dass allein die wichtigsten Infrastrukturprojekte für den Hamburger Hafen über eine Viertelmilliarde mehr kosten werden als veranschlagt. Der Finanzbedarf ist seither auf 326 Millionen Euro explodiert, wie jetzt bekannt wird. Wie das finanziert werden soll, wurde über ein Jahr lang in einer behördeninternen Arbeitsgruppe bei Wirtschaftssenator Horch hin- und her gewälzt. Trauriges Ergebnis: Ein neuer

Schattenhaushalt, diesmal angesiedelt bei der Hamburg Port Authority (HPA).“ Auch Dr. Anies Tjarks, hafenpolitischer Sprecher der Grünen Bürgerschaftsfraktion, kritisiert die Senatspolitik: „Wenn Staatsrat Egert ein gewisses Finanzierungsdelta für die Hafenausbauprojekte konstatiert, dann ist das der Offenbarungseid des Senats in der Hafencity. Ein unsolideres Fundament als unter Olaf Scholz hat die Hafencityfinanzierung noch nicht gehabt. Allein 2015 sollen die Ausbaupro-

jekte 207 Millionen Euro kosten, es stehen aber nur 124 Millionen Euro dafür zur Verfügung. Olaf Scholz hatte im Wahlkampf die klare Ansage gemacht, dass er die Hafencityinfrastruktur aus dem Haushalt finanzieren werde. Mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf begeht der Bürgermeister Wortbruch: Statt eine nachvollziehbare Hafencityfinanzierung aus dem Haushalt zu machen, schafft der SPD-Senat einen Schattenhaushalt. Die Kattwykbrücke wird von der HPA auf Pump gebaut und der Senat legt keinen Plan vor, wie er dieses Geld in Zukunft aufbringen will. Der Bau der Kattwykbrücke ist nur möglich, weil die HPA die Baukosten

erst einmal vorstreckt, aber es gibt keine nachvollziehbare Rückzahlungsvereinbarung. Schlimmer noch: Die zukünftigen Zuschüsse für die HPA zwischen dem Investitionsbedarf und den tatsächlich verfügbaren Mitteln größer ist als je zuvor.“ Der Hafen als das wirtschaftliche und emotionale Herz Hamburgs bringt eben nicht nur Geld, sondern kostet auch eine ganze Menge. Ein solide berechneter Haushalt, ohne sich selbst in die Tasche zu lügen, ist da mehr wert als krude Haushaltsziele, die nur mit Tricks zu erreichen sind und der Stadt letztlich mehr schaden als nützen. ■ MB

Deutsche Bank

„Perspektiven von historisch bis modern – das ist einer der reizvollen Kontraste zwischen Speicherstadt und Hafencity. Für unsere Kunden finde und gestalte ich täglich neue Perspektiven für deren ganz persönlichen Erfolg.“

Ihr Joachim Kalb



Joachim Kalb, 41 Jahre, Filialdirektor
Filiale Hamburg-HafenCity, Überseeboulevard 4–10, 20457 Hamburg
Telefon (040) 378597-35, joachim.kalb@db.com, www.deutsche-bank.de

Leistung aus Leidenschaft



SEUTE DEERN IM SANDTORHAFEN

Ahoi süßes Mädchen

Seit dem 13. September liegt das hübsche Seebäderschiff *Seute Deern* im Sandtorhafen. Das 1961 gebaute Schiff musste seinen Liegeplatz in Harburg verlassen. Deshalb hat Eigner Arne Weber mit der Stiftung Hamburg Maritim vereinbart, den stiftungseigenen Traditionsschiffhafen nutzen zu können. Die *Seute Deern* ist ein Schiff mit Geschichte und unverrückbar mit Helgoland verbunden. Das ursprünglich 57 Meter lange und 1980 um sieben Meter verlängerte Seebäderschiff befuhr zuverlässig vierzig Jahre lang die Route Cuxhaven-Helgoland, wurde Anfang der 1990er-Jahre für Butterfahrten in der Ostsee eingesetzt und später erneut auf die Strecke Cuxhaven-Helgoland. 2003 war damit Schluss, es wurde nach Harburg verholt



Seute Deern (Foto: TH)

und diente dort als Eventschiff. Dieses Konzept wird nun auch am neuen Liegeplatz umgesetzt. WN

DRITTES QUANTUM-KREUZFAHRTSCHIFF

Ovation of the Seas

Kurz nach Fertigstellung der neuen 348 Meter langen *Quantum of the Seas* gab es Mitte September einen weiteren Meilenstein für Royal Caribbean International: den Stahlschnitt und somit den Baubeginn des dritten Kreuzfahrtschiffes der neuen Quantum-Klasse. Das Smartship trägt den Namen *Ovation of the Seas*. Die Fertigstellung auf der Meyer Werft in Papenburg ist für Herbst 2016 geplant.

Die Schiffe der neuen Quantum-Klasse führen weitere wegweisende Neuerungen auf See ein (Jungfernfahrt *Quantum of the Seas* November 2014 ab Cape Liberty, New Jersey; Jungfernfahrt *Anthem of the Seas* im April 2015 ab Southampton). Darunter sind der Fallschirmsprung-Simulator „Ripcord by iFly“, der 90 Meter hohe Schwenkarm „North Star“, der größte überdachte Sport- und Unterhaltungskomplex auf See „SeaPlex“ mit Autoscooter, Roller-Skating und vieles mehr sowie die bislang größten und vielseitigsten Kabinen. Die Kreuzfahrtschiffe umfassen jeweils 18 Decks und eine Tonnage von 168.666 BRZ. Mit 2.090 Kabinen bieten sie Raum für 4.180 Gäste bei Doppelbelegung. WN

WHITE NIGHT AUF DER MS EUROPA

Weißes Dinner an Bord

Am 13. September erstrahlte die weiße *Europa* noch weißer: Alle Gäste waren in weiß gewandet und genossen ein einmaliges kulinarisches Festival. Als „Hausherren“ begrüßten *Europa*-Küchenchef Thorsten Gillert und Sternkochlegende Dieter Müller, der seit 2009 sein eigenes Restaurant an Bord des Luxus Schiffes betreibt, sieben Gourmetköche aus Hamburg und Sylt an Bord. Im Rahmen der Hamburger Gourmetnacht gab es auf der *Europa* natürlich exquisite Speisen wie die Luxus-Auster Sylter Royal sowie Hamburger Apfel-Cider elbler, der mit Äpfeln aus dem Alten Land hergestellt wird. WN

Altona im Wandeln

Viele Ausstellungen dokumentieren die 350-jährige Geschichte Altonas

► Im Rahmen des Jubiläums 350 Jahre Stadtrechte für Altona fand vom 18. August bis zum 10. September 2014 die sogenannte Altonaer Wandel-Ausstellung in der Altonaer Altstadt, in Ottensen und auf der Elbmeile statt. Großer Dank ist hier an das Stadtteilarchiv Ottensen, an das Altonaer Stadtarchiv sowie an die ELBE & FLUT Edition zu richten, ohne deren Bildbestände die Altonaer Schaufenster die Geschichte des Bezirks nicht hätten zeigen können. Mit rund 50 Stationen wurden 200 historische Motive öffentlich ausgestellt, um dem Besucher zu zeigen, wie bunt, vielfältig und weltoffen sich der Jubilar damals wie heute präsentiert. Auf der Elbmeile wurden im Altonaer Fischereihafen von der FMH besonders viele Motive zur Geschichte der Fischwirtschaft im Eingangszen-

trum des traditionellen Seefischgroßmarkts ausgestellt und der Wandel im lebendigen Quartier gezeigt. Begleitet wurde die Ausstellung von historischen Spaziergängen, die am Tag des offenen Denkmals (13. und 14.09.14) ihren Abschluss fanden. Auf der Elbmeile kamen Hunderte von Besuchern und genossen mehrere Besichtigungstouren durch das Stilwerk, die Fischauktionshalle, das Fischmarktgelände und die Fischverarbeitungszone des Seefischgroßmarkts. Wolfgang Vacano, der Leiter des Stadtarchivs Altona, leitete die Elbmeilenführung kompetent an. So hingen ihm die einheimischen Besucher förmlich an den Lippen und staunten über die historische Bilderausstellung. In 25 Jahren ist es dann wieder soweit und wir können 375 Jahre bejubeln. ■ GÖTZ WEISENER



Die Straßen Altonas (Foto: ©Stadtteilarchiv Ottensen/OBV-Archiv)

Laufauf sorgt für Auflauf

Köstliche Auflaufgerichte mitten in der Altstadt



Das Laufauf in der Altstadt (Foto: CF)

► Wo früher eines der berühmtesten Hamburger Gängeviertel lag, wo die Cholera wütete und Ganoven ihr Unwesen trieben, steht heute das ehrwürdige Kontorhausviertel. Bis in die 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts lebten die Armen in elenden Ver-

hältnissen. Als Teil der Neubebauung entstand 1925 der Montanhof mit einem Restaurant, in dessen Räume dann vor 20 Jahren das LaufAuf zog. Schnell sprach sich das neue Konzept herum – auf der Speisekarte standen vielfältige Aufläufe – und es

kamen nicht nur die Arbeitnehmer aus dem Viertel, sondern auch Hamburger aus Nah und Fern in den Kattrepel 2. Schnell sprach sich herum, dass „man dort, Mal gegessen haben muss“. 20 Jahre später stehen die im Backofen gegarten, salzig oder

süß abgeschmeckten Gerichte noch immer auf der Speisekarte. Zusätzlich entwickelte Küchenchef Nils Olsson das Angebot weiter. Und nun gibt es im LaufAuf nicht nur vegetarische Gerichte sondern auch die typische Hamburger und regionale Küche: Pannfisch, Labskaus und Matjes-Variationen sorgen dafür, dass das Restaurant Anlaufpunkt für viele Hamburg-Besucher ist. Nicht verändert wurde die Einrichtung. Und so fühlt man sich in Hamburgs Vergangenheit zurückversetzt. Zu der Zeit als aus dem Gänge- ein Kontorviertel wurde und der Montanhof als großer Klinkerbau mit dekorativen Elementen des Art Déco entstand.

Im Jubiläumsmonat Oktober bietet das LaufAuf täglich ein Gericht zum Sonderpreis an. ■ CF

**Restaurant Laufauf
Kattrepel 2, 20095 Hamburg**



**THERAPIE
ZENTRUM**
HAFEN
CITY

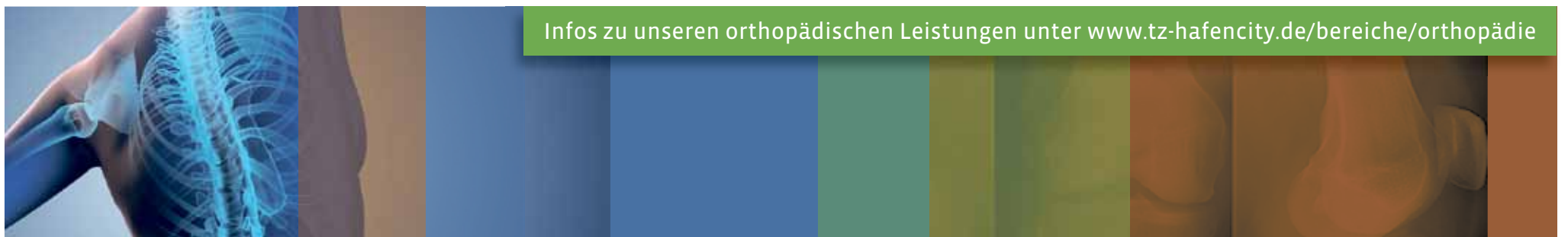
Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Klassische Orthopädie – Modern interpretiert

Mit Zeit für Ihre Gesundheit!

Individuelle Untersuchung und Behandlung in unserer Terminpraxis

Infos zu unseren orthopädischen Leistungen unter www.tz-hafencity.de/bereiche/orthopaedie



WIRTSCHAFT

- ▶ Echte Nachfrage | Seite 14
- ▶ Schade: Schiffchens
Schiffbruch | Seite 14

Endlich 18!

Die Werbeagentur Schmidt-Ohm + Partner feierte einen besonderen Geburtstag mit Kunden und Wegbegleitern

► Frei nach dem Motto „Wer am Hafen arbeitet, der feiert auch dort“ lud Peer Schmidt-Ohm, Gründer und Geschäftsführer von Schmidt-Ohm + Partner die Geburtstagsgäste auf den Ponton der „Weiten Welt“ neben der Flussschifferkirche und in Sichtweite zu den Büroräumen der „Agentur für Marken und schwer erklärbar Produkte“ ein. Immerhin gab es wirklich etwas zu feiern: Seit 18 Jahren bietet die Werbeagentur Schmidt-Ohm und Partner mit derzeit 18 Mitarbeitern ihren Kunden erfolgreich kreative Dienstleistungen an. Abgerundet wurde der lauschige Sommerabend durch die Hafentour „Buenos Aires“, die, mit wechselnden Gästen an

Bord, zweimal den Hamburger Hafen durchpflügte. Peer Schmidt-Ohm ist ein neugieriger und wissenshungriger Mensch. Seine Affinität zum Hamburger Hafen ist nicht nur Passion, sondern auch Teil der Geschäftsphilosophie. Kompakt, wendig und überraschend stark sind die Schlepper, die im „Arbeitshafen“ dafür sorgen, dass die großen Pötte rechtzeitig und sicher ihr Ziel erreichen und dabei auf engstem Raum die schwierigsten Manöver bewältigen. Genauso manövriert die 1996 am Oberhafen gegründete Agentur ihre Kunden mit der passenden Kommunikationsstrategie durch alle Strömungen des Marktes. Diese Kunden kommen aus der Medizintechnik,

der Finanzwelt, der Logistik und der Schifffahrt, aber auch aus dem Maschinenbau und den erneuerbaren Energien. „Wir lieben Themen, die nicht so leicht über die Lippen gehen wie ein Schokoriegel oder ein Erfrischungsgetränk“, erklärt er lächelnd. Seine Agentur kümmert sich um die Kunden, die für Produkte stehen, die sich nicht unbedingt schmecken, riechen und anfassen lassen. So wie HEH, das Hamburger Emissionshaus, das für seine Flugzeugfonds ausgezeichnet wurde oder die Stiftung mit dem nicht sehr eingängigen Namen „Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt“, die nach dem Tod ihrer Namensgeberin stark an medialer Präsenz einbüßte. „Am Ende

stehen immer Menschen, die begeistert werden wollen“, fasst er seine Aufgabe zusammen. Und begeistern kann SOP: Mit 25.000 angereisten Mitgliedern war Hamburg im letzten Jahr in „Löwenhand“. SOP unterstützte die Lions Clubs International Convention 2013 von Anfang an mit einem Kommunikationskonzept sowie mit sämtlichen werblichen Maßnahmen. Überhaupt sind Schmidt-Ohm neben den in der Regel sehr komplexen Themen und Zusammenhängen soziale Zukunftsthemen wichtig. Themen, wie sie zum Beispiel die „Stiftung Mensch“ mit ihren Inklusionsprojekten vertritt, wecken die Neugier des 52-jährigen. „Es ist eine echte und nachhaltige Freude, für

solche Unternehmen zu arbeiten. Hier geht es in besonderem Maße um gesellschaftliche Relevanz. Das ist schon etwas anders als bei Digitalkameras oder einer Limonade.“ Der Familienmensch Peer Schmidt-Ohm, der keine Trennung zwischen Beruf und Freizeit in seinem Leben kennt, hat – man staune – auch noch Hobbys. Nicht nur, dass er seit mehr als 30 Jahren einen inzwischen 53 Jahre alten Karmann Ghia (Baujahr 1961) fährt. Als Initiator und Gitarrist der 9-köpfigen Soul-Band „B-Connected“ ist er auch auf der Bühne zu erleben und das nicht nur, wenn Pastor Frank Engelbrecht alljährlich zu „Katharina feiert“ auf den Hof der St. Katharinenkirche einlädt. ■

CF

NEUE 10 EURO SCHEINE Neues Geld für das Land

Sie gibt nicht nur dem Kontinent einen Namen: Nach Europa, der phönizischen Königstochter, die – will man der Mythologie glauben – von Zeus in Stiergestalt nach Kreta entführt wurde, ist auch die Banknotenserie benannt, die elf Jahre nach Einführung des Euros von den Zentralbanken in den Bargeldkreislauf gebracht wurde.

Würde noch im letzten Jahr die neue 5-Euro-Banknote der Europaserie schnell und erfolgreich in Umlauf gebracht, ist in diesem Jahr der 10-Euro-Schein an der Reihe. „Fälschungssicherer, haltbarer und damit wirtschaftlicher soll dieser sein“, beschreibt Peter Griep, Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg, die Vorteile des neuen Scheines. Die neue Banknote bietet darüber hinaus noch einen weiteren Vorteil. Durch tastbare Merkmale können auch Menschen mit Sichteinschränkungen schnell erkennen, welchen Geldbetrag sie in der Hand halten.

Eine kräftigere und kontrastreichere Farbgebung gegenüber dem alten 10er, die Smaragdzahl, die je nach Blickwinkel ihre Farbe von Smaragdgrün bis zu Tiefblau verändert und das Porträt-Hologramm, das nicht nur das Porträt der schönen Europa, sondern auch das Euro-Symbol und die Wertzahl der Banknote freigibt, werden schon nach kurzer Zeit selbstverständlich in den Geldbörsen der Verbraucher zu finden sein.

Schon bald wird der alte Geldschein aus unseren Augen, Herzen und Portemonnaies verschwunden sein, auch wenn er seine Gültigkeit nicht verliert. 1,5 Milliarden Banknoten pro Jahr finden ihren Weg in die Bundesbank in der Willy-Brandt-Straße und werden dort nicht nur geprüft, sondern auch ausgetauscht. **CF**

KOLUMNE Echte Nachfrage

Schon mehrfach hatten wir an dieser Stelle beschrieben, dass ein Teil des Booms am Markt der Hamburger Immobilien mit der Flucht aus den Aktien- und sonstigen Kapitalmärkten zusammenhängt. Nach der Finanzkrise suchten Investoren vermehrt das Heil für ihr Kapital in Immobilien, am besten Wohnimmobilien in guten und sehr guten Lagen. So auch in Hamburg. Dieser Fakt hat wesentlich zu den zum Teil deutlichen Preisanstiegen in den Jahren 2009 bis 2013 beigetragen. Nun aber scheint sich ein gesunder Wohnungsmarkt zu etablieren, in dem Interessenten in Ruhe geeignete Objekte ganz nach ihren Wünschen auswählen können. Dabei werden die erreichten hohen Preise auch akzeptiert, wenn Lage, Ausstattung, Zuschnitt und Gesamtqualität stimmt. Auch den im Neubaubereich erhöhten Preisen wird entsprochen, da dort vor allem den in den letzten Jahren rasant gestiegenen Baukosten und Grundstückspreisen nachgekommen werden muss. Das Angebot hat sich in den vergangenen beiden Jahren ins-

fern verbreitern können, als die Wohnungsneubauförderung des Hamburger Senats fruchtet. So wurden im letzten Jahr über 10.000 Wohnungen zum Bau genehmigt und knapp 6.500 auch neu gebaut, so viel wie zuletzt Anfang der 1990er-Jahre. Die insbesondere wirtschaftlich guten Rahmenbedingungen, die die Hansestadt bietet, und die sich auch in einem wachsenden Zuzug niederschlagen, führen zu einer dauerhaften Nachfrage. Die Interessenten verhalten sich indes zurückhaltend, wenn Angebote preislich ausgereizt werden und nicht den entsprechend erforderlichen Standard bieten können. Bei einem Verkaufsinteresse sollte deshalb eine solide Bewertung im Vordergrund stehen, um bei einem angestrebten Verkauf nicht das Nachsehen zu haben. **CONRAD MESSLER**



Conrad Meissler

CONRAD MESSLER

Schade: Schiffchens Schiffbruch

Aus für das Restaurant „Zum Schiffchen“ am Sandtorpark

► Während in den Bereichen der Congress- und Cateringgastronomie die Stockheim Gruppe auf nationaler Ebene Vorreiter ist, wurden die Öffnungszeiten des Restaurants „Zum Schiffchen“ – ein Ableger des Düsseldorf-Traditionslokals und Teil des Unternehmens in der Hamburger HafenCity – zuerst verkürzt, bevor das endgültige „Aus“ zum 30. September verkündet wurde. Zuletzt forderte das Restaurant, das im Sommer seinen Gästen auch in den Abendstunden einen begehrten „Platz an der Sonne“ bot, vom Senat den Verzicht auf die Erhöhung der Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Raumes, solange die HafenCity nicht abschließend entwickelt sei. Mit dem „Schiffchen“ zieht ein weiterer Nutzer aus der inzwischen berichtigten Immobilie am Großen Grasbrook aus. Das Gebäude, das zuerst, wie ein Vorbild für die Entwicklung des Stadtteils erschien, ist offensichtlich um einen weiteren Mieter ärmer. „Wir haben aus wirtschaftlichen

Gründen beschlossen, unsere gastronomischen Aktivitäten in der HafenCity zu beenden und stellen das operative Geschäft bereits zum 30. September 2014 ein“, erklärt eine Sprecherin der Stockheim Catering Hamburg

Centurion generell zu teuer?

GmbH auf Nachfrage der HafenCity Zeitung. Stammgäste halten dagegen: „Die Gründe mögen vielfältig sein – schade ist es trotzdem!“, so das Statement eines Nachbarnschaftsforums. Mögen es nun überhöhte Mietkosten, unangemessen hohe Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Raumes, schlechtes Wetter im Sommer und erst recht im Winter oder ein nicht passendes Konzept sein, die Bewohner der HafenCity werden ohne das „Schiffchen“ auskommen müssen. Trotzdem bleibt



Lebhaftes Treiben und trotzdem leere Kassen – das Restaurant Zum Schiffchen (Foto: TH)

die Neugier auf den Nachfolger erhalten – und so ist es hier üblich – wird „der Neue“ eine faire Chance bekommen. Zu hoffen bleibt, dass der Vermieter in der Zwischenzeit Gelegenheit hat, sich seiner betriebs- und volkswirtschaftlichen Verantwortung bewusst zu werden. Und übrigens liebe Landespolitiker: Was sagt Ihr – 4 Monate vor der bevor-

stehenden Bürgerschaftswahl – dazu? Kann man wirklich in einem noch nicht fertig gestellten Stadtteil wie der HafenCity die Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Raumes auf das Niveau einer funktionierenden Innenstadt anheben? Zu diskutieren ist, ob nachhaltige Stadtteilentwicklung aus der Sicht des gemeinen Wählers nicht anders aussieht. **CF**

POLITIK

- Der Oppositionsführer | Seite 16
- Unsere kleine Stadt | Seite 16
- Ziemlich beste Freunde | Seite 16



In der Billwerder Bucht sollen schwimmende Flüchtlingsheime festmachen (Foto: MB)

Fluchtpunkt Idylle

Auf ganz Europa kommt eine neue Völkerwanderung zu. Wie immer birgt diese Herausforderung auch Chancen für Europa

► Hamburg und ganz Deutschland befinden sich in einer einzigartigen geschichtlichen Periode: Seit bald 70 Jahren herrschen Frieden und wirtschaftlicher Wohlstand, ein Wohlstand, den selbst der historische Umbruch der Wiedervereinigung nicht schmälern konnte, ganz im Gegenteil, Deutschland geht es – egal, was ewig Nörgelnde auch einzuwenden haben – so gut wie nie. Ganz Westeuropa ist eine Insel der Glückseligen – noch. In großen Teilen der restlichen Welt sieht das ganz anders aus. Ein Gürtel von Krisenherden und Elend breitet sich an den südlichen und östlichen Grenzen Europas immer weiter aus, der Strom der Flüchtlinge

wächst von Tag zu Tag. Gerne wird dabei zwischen Wohlstands- und echten Flüchtlingen unterschieden, und um in diesen Kategorien zu bleiben, der Anteil der Flüchtlinge, die ihr bloßes Leben retten wollen, wächst kontinuierlich. Klimaveränderung und Kriege werden diesen Strom in Zukunft in unvorstellbare Dimensionen anwachsen lassen: Die Bundesregierung rechnet mit bis zu 200 Millionen Flüchtlingen in den nächsten Jahrzehnten, die vor Europas Grenzen stehen werden. Auch in Hamburg ist das Problem inzwischen angekommen. Wie in allen europäischen Großstädten platzen die Aufnahmestellen aus allen Nähten,

händeringend wird nach Möglichkeiten gesucht, Flüchtlinge halbwegs menschenwürdig unterzubringen. Der Hamburger Senat hat einen Notfallplan verabschiedet, ungenutzte Schulen, Containerdörfer auf P&R Parkplätzen und Wohnschiffe werden kurzfristig die Kapazitäten verstärken. Doch kaum sind die Pläne verkündet, geht die Diskussion in den betroffenen Stadtteilen los. Deren Credo lautet meist: „Überall, nur nicht bei uns.“ Nun steht die HafenCity derzeit nicht auf der Liste dieser Stadtteile, doch Wohnschiffe und Containerdörfer sind in Zukunft durchaus nicht unvorstellbar für den Stadtteil am Wasser. Bei den zu erwartenden

Flüchtlingzahlen werden die derzeitigen Maßnahmen des Senats nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein, jeder Stadtteil wird sich mittelfristig auf den Zustrom von Flüchtlingen vorbereiten müssen. Und sie werden kommen. Jeder, der fordert, dass die Flüchtlingsschiffe bereits auf dem Mittelmeer gestoppt werden, sollte sich konsequenterweise freiwillig zum Dienst auf den Marineschiffen melden, dann persönlich den Befehl zum Ertränken von 500 Menschen geben und diese moralische Last nicht den jungen Männern und Frauen aufbürden, die jetzt den aufreibenden Dienst an Europas Grenzen tun. Denn: Es ist keine Alternative, diese Menschen

in unmenschlichen überdimensionierten Flüchtlingslagern zu konzentrieren und zu hoffen, dass sich das Problem von allein löst. Dabei entstehen nur Parallelwelten mit ganz eigenen Problemen, man importiert das ganze Spektrum an Konflikten, vor denen die Menschen geflohen sind. Um ein Problem dieser Größenordnung zu lösen, ist die gesamte Gesellschaft gefordert. Es müssen Integrationsinstrumente geschaffen werden, die weit jenseits von den heutigen eher halbherzigen Versuchen sind. Menschenwürdiger Wohnraum steht dabei an erster Stelle, doch genauso wichtig sind die begleitenden Integrationsmaßnahmen wie Deutschunterricht,

Qualifizierungsmaßnahmen sowie die schnelle Erteilung einer Arbeitserlaubnis. Die Befürchtungen vom rechten Rand vor einer Überfremdung Deutschlands sind nur dann begründet, wenn der Staat und die Gesellschaft bei der Integration versagen. Das dabei – wie zur Zeit – die HafenCity von Senat und Bezirk wegen befürchteter Beeinträchtigungen der Entwicklung aus der Verteilung der Lasten ausgenommen wird, ist auf Dauer gegenüber anderen Stadtteilen nicht zu rechtfertigen und wird, wenn der Zustrom weiter wächst, eher zu unangenehmen Diskussionen führen, die der HafenCity wenig dienlich sind. **MB**

DEUTSCHE BUNDESBANK
KOMMUNIKATION

Kommunikation der Deutschen Bundesbank in der Finanz- und Schuldenkrise

Montag, 20. Oktober 2014, 18:00 Uhr

© Don Bury

Michael Best
Zentralbereichsleiter Kommunikation der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger

Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram †* & Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“

* verstorben am 19.07.2014

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzelei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

Ihre Sorgen hätten wir gerne

Ihr Steuermann in der HafenCity

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

Der Oppositionsführer

Dr. Gunter Böttcher ist erneut Vorsitzender der CDU-Fraktion in Hamburg-Mitte

► Mit nur zehn Abgeordneten stellt die CDU, außerhalb der neuen Koalition aus SPD und Grünen, die größte Fraktion im Kommunalparlament. Zu ihrem Vorsitzenden wählte die in der Vergangenheit häufig zerstrittene CDU einstimmig bereits zum zweiten Mal Dr. Gunter Böttcher (49). Der Jurist, der sich seit 14 Jahren kommunalpolitisch engagiert, hat, zuletzt als Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses und Mitglied im Bauausschuss, das „Gesicht“ des Bezirkes mitgeprägt. „Kommunalpolitik lebt von der Abwägung von Interessen“, erläutert Böttcher seine Arbeit. „Dazu gehört Bürgerbeteiligung, aber auch das Recht auf die Baufreiheit, die jeder hat, der im Rahmen der geltenden

Gesetze bauen will. Wir Politiker haben nicht die besseren Lösungen. Als gewählte Abgeordnete stellen wir uns aber den Anforderungen und treffen am Ende eine Entscheidung.“ Allerdings haben die Politiker laut Böttcher auch die Pflicht, getroffene Entscheidungen zu erklären und gegebenenfalls aus Fehlern zu lernen. „Die Gewerbesteuern am Kaiserkaai ist auf Fehler in der Planung zurückzuführen“, sagt er. „Aber auch die Vermieter tragen eine Mitverantwortung und entscheiden bei der Frage, wen sie als Mieter nehmen, über den Standort.“ Wenn Fehler passiert seien, sei es Aufgabe der Politik, den Gewerbetreibenden zu helfen und sei es nur mit temporären Lösungen, so Böttcher und fordert von den zuständigen Lan-

desbehörden, für die Zeit des Neubaus der Brücke über den Sandtorhafen, die Nutzunggebühren für öffentliche Flächen zu senken. Dass die Hamburger Politik – und damit meint er die regierende SPD – nicht flexibel agiert, macht der pragmatische Politiker auch an der derzeit fehlenden Koordination von Straßenbaumaßnahmen fest. Die mangelnde Abstimmung zwischen den Bezirken und den Fachbehörden und die daraus folgenden täglichen Staus, wären – davon ist er überzeugt – durch ein einheitliches Straßenbaumanagement schnell zu beseitigen. In den kommenden fünf Jahren steht Dr. Gunter Böttcher mit seiner Fraktion einer Koalition aus Grünen und SPD gegen-

über und sieht das Ziel seiner Oppositionspolitik darin, „den Bürgern eine Stimme in der Bezirkspolitik in Hamburg-Mitte zu geben.“ Dabei gab es nach der Wahl Sondierungsgespräche, in denen ein mögliches Zusammengehen von CDU und SPD besprochen wurde. „Die Gespräche waren konstruktiv“, bestätigt Böttcher, „es gab allerdings Themen, die wir als Koalitionspartner nicht einfach hingenommen hätten.“ Dazu gehörte der formaljuristische Umgang mit der neuen Planung des Platzes neben dem ZOB, aber insbesondere auch eine von den Landesbehörden angedachte Unterbringung von Flüchtlingen in der Berzeliusstraße in Billstedt. Die Berzeliusstraße, die 2002 nach massiven Problemen und



Dr. Gunter Böttcher (Foto: CF)

letztendlich einem Todesfall für unbewohnbar erklärt wurde, ist im Rahmen der aktuellen Maßnahmen des Senats zur Flüchtlingsunterbringung als öffentliche Unterbringung vorgesehen. Eine Belastung für die Anlieger, der der Oppositionsführer niemals zugestimmt hätte. ■ CF

KULTUR

- Käsekuchen und Champagner | Seite 19
- Respekt! | Seite 23
- Abfahrt im 2. Stock | Seite 24

Ein literarischer Streifzug

Harbour Front Literaturfestival 2014 bespielt nicht nur den Hafen



Im kleinen Saal der Musikhalle (Foto: Jonas Wölk)

► Wenn Hellmuth Karasek, Klaus-Michael Kühne, Kultursenatorin Barbara Kissele und die Organisatoren des Harbour Front Literaturfestivals in der Kühne Logistics University den Saal betreten und die Fotografen sie links stehen lassen, dann muss es einen guten Grund geben: Altkanzler Helmut Schmidt war ebenfalls bei der Eröffnung anwesend – eine große Ehre. Das Festival geht bereits ins

sechste Jahr, erstmals mit einer Laufzeit über einen ganzen Monat. Klaus-Michael Kühne weist auf die Veränderungen in der Hafencity hin, die unaufhörlich wächst; es gebe hier sogar ein Postamt, einen Supermarkt und Quartiersmagazine. Mit einem Augenzwinkern gibt er bekannt, dass am nächsten Tag um 9 Uhr in der Früh das Tüddelband an den besten Geschichtenerzähler in der Sparte Kinderbuch durch seine Frau verliehen würde, wer

also auch so früh unterwegs sei, ist herzlich in der Katharinenkirche willkommen. Der riesige Stapel an Büchern, die in diesem Jahr beim Festival gelesen werden, sind ein Geschenk an Kühne, der sie an die Universitätsbibliothek weitergeben werde. Seine Studenten könnten sie lesen und ihm davon berichten – ein gelungener und humorvoller Auftakt. Weniger humorvoll geht es weiter, als Hellmuth Karasek über

den Ersten und den Zweiten Weltkrieg referiert, er spricht von Überwachung und auch von einem Dritten Weltkrieg. Dieser Stimmungsdämpfer wird beim Glas Wein im Foyer verarbeitet. Sven Regener in der Laeiszhalle – Am Folgeabend liest einer der interessantesten deutschen Musiker und Autoren in der kleinen Musikhalle: Sven Regener, vielen bekannt als

Frontman der Band Element of Crime und Autor von „Herr Lehmann“ liest aus seinem neuesten Buch „Magical Mystery oder: die Rückkehr des Karl Schmidt“. Er werde nur die Teile lesen, die in Hamburg spielen, maximal etwas aus Maschen, so Regener. Und wenn Hamburg mal nicht so gut wegkomme, sei das natürlich nicht die Meinung des Autors, wird vorab mal klargestellt. Regener ist Rock'n'Roll, und das hier ist keine lahme

Lesung. Die Arme in die Luft werfend, mit den Händen durch die Haare fahrend und die Brille wieder zurecht rückend, ist Regener in Aktion. Lustig und lakonisch schildert er aus dem aus den Fugen geratenen Leben des Karl Schmidt. Dieser lebt nach einem depressiven Nervenzusammenbruch in einer drogen-therapeutischen Einrichtung und trifft zufällig seinen alten Kumpanen Raimund in Altona, der mit Freunden ein ►►

Unsere kleine Stadt

Ein neuer Vorsitzender und nicht mehr ganz neue Themen standen auf der Tagesordnung des Bürgerforums

► Thomas Wiesenthal wurde einvernehmlich zum neuen Vorsitzenden des Bürgerforums gewählt. Der Betreiber des Stickschiffes in der Hongkongstraße und Sprecher der Interessengemeinschaft Gewerbe übernahm das Amt von Antonio Fabrizi. Bereits bei seinem Amtsantritt im letzten Jahr hatte Fabrizi, der weiterhin Mitglied im Forum ist, angekündigt, dass er aus zeitlichen Gründen nur für eine Übergangszeit als Vorsitzender zur Verfügung stehe. Bei der dann folgenden Sitzung stand

die Sicherheit der Wege für die Schul- und Kindergartenkinder im Fokus. Ein Thema, bei dem sich erst noch herausstellen wird, ob die zuständige Fachbehörde – in diesem Fall die Polizei – bereit ist, erneut auf die Anliegen der Bewohner einzugehen. Bereits jetzt wurden die Bitten einiger Eltern nach zusätzlichen Zebrastreifen abgelehnt. Einigkeit bestand darin, dass die Sicherheit für Fußgänger, insbesondere für Kinder, mit der „wachsenden“ Hafencity insgesamt neu bewertet wer-

den muss. Eine Frage, der sich die Hafencity Hamburg GmbH nicht entziehen darf, denn jede Entscheidung, die der Projektträger trifft, kann die Sicherheit der Kinder beeinflussen. Am Ende des Abends stand die Nachlese des Duckstein-Festivals auf der Tagesordnung. Ein Thema, bei dem sich die Geister schieden: Auf der einen Seite die Bewohner, die finden, dass das Festival durch erhebliche behördliche Auflagen, seinen Charme verloren hat, auf der anderen Seite die, die sich

weiterhin für einen geringeren Lautstärkepegel aussprechen. Mehrheitlich wurde das Festival als „großartige“ Veranstaltung bewertet, die insbesondere aus Sicht der Gewerbetreibenden viele Gäste in den Stadtteil gelockt hat. Die nächste Sitzung wird am 5. November stattfinden. Tagesordnung und Sitzungsort werden noch festgelegt. ■ CF

Ansprechpartner für das Thema Schulwegsicherung: Sebastianlipp3@alice.de

Ziemlich beste Freunde

Auf 26 Seiten einigen sich SPD und Grüne im Bezirk

► Unstrittig ist, dass die SPD bei der Wahl im Frühjahr erheblich an Stimmen verloren hat. Klar ist aber auch, dass zwischen Grünen und SPD im Bezirk eine besondere Anziehungskraft besteht, die sich selbst durch ein erfolgloses Schwarz-Grün-Experiment auf Bürgerschaftsebene nicht dauerhaft stören lässt. Und so führte die SPD zwar Sondierungsgespräche auch mit der CDU, kehrte dieser aber schnell den Rücken. Eine Entscheidung, die bei der Kreisvorsitzenden der CDU, Dr. Herlind Gundelach, dazu führte, dass sie auch in dieser Frage Olaf Scholz beschuldigte, im Vorgriff auf eine Rot-Grün-Koalition nach der Bürgerschaftswahl 2015 die „Strippen“ gezogen zu haben. September 2014! Es ist wieder soweit: SPD und Grüne einigen sich auf einen Koalitionsvertrag, der stabile Mehrheitsverhältnisse und damit Verlässlichkeit bringen soll. 26 Seiten, auf denen beide Parteien erläutern, wie sie die 21. Wahlperiode gestalten wollen. Während es sehr allgemein mit der Aussage: „In unserem



Dr. Arik Willner (SPD) und Dr. Michael Osterburg (Grüne) (Foto: CF)

Fokus stehen der Einzelne, die Stadtteile und die Quartiere“ beginnt, kommen die Koalitionäre schnell zu den aktuellen Problemen, die sie als „Herausforderungen“ begreifen und mit großer Motivation und Ernsthaftigkeit angehen wollen. Erklärtes Ziel: Der Bau von ausreichend bezahlbaren Wohnungen sowie der Bereich Soziales, Integration und Sport mit Inklusionsgedanken!

Senats zur Flüchtlingsunterbringung entwickeln. Mitte ist zahlenmäßig stark betroffen. Dabei seien nicht alle Standorte problematisch, so Osterburg. Und Willner betont die Aufgabe der Politik, nicht nur Menschen unterzubringen, sondern diese auch zu integrieren und dabei die Interessen der Nachbarn nicht zu übersehen. Nicht wirklich nachvollziehbar ist dabei die Antwort der beiden auf die Frage, warum die Hafencity keinen Beitrag leiste: Der Wohnungsbau solle nicht behindert werden. Eine Aussage, die angesichts der vorgesehenen Flächen in Wilhelmsburg unverständlich bleibt. Trotz der großen Aufgaben im Osten des Bezirks soll die Hafencity in der Aufmerksamkeit von SPD und Grünen nicht nachlassen: Die verstärkte Ansiedlung von Genossenschaften, bessere Radwege, die Entwicklung des Oberhafenquartiers, die Anbindung an den ÖPNV und die Stärkung der Gewerbetreibenden sowie die Begleitung des Bürgerforums füllen eine halbe Seite des 26-seitigen Papiers. ■ CF

Für alle made in Hamburg
Drucksachen
Offset & Digital
DruckZentrum
Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Tel. 33 04 35
www.kauffeldt-druck.de

W&M
Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt
Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren
Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de

Body Focus
Hocheffizientes Personal Training
• Reduzieren Sie Körperfett und Gewicht
• Stärken Sie Ihre Muskeln und straffen Sie Ihre Figur
• Bauen Sie Rücken- und Nackenschmerzen ab
Schlank, gesund und leistungsfähig – in nur 20 Minuten pro Woche!
Trainieren Sie mit der innovativen HIT-Methode immer unter Aufsicht eines Personal Trainers an medizinischen Geräten.
• Jedes Training 1 zu 1 mit Personal Trainer
• Keine Dauermemberschaft, keine Grundgebühr, flexible Terminplanung, Onlinebuchung
• 20 Minuten, einmal pro Woche genügen
„Als Orthopädin und aus eigener Erfahrung kann ich das Training bei Body Focus uneingeschränkt empfehlen. Es ermöglicht auch bei bestehenden Beschwerden ein effektives und sicheres Training des gesamten Körpers.“
Dr. med. Andrea Lodde
Gänsemarkt 33 · Tel 040/3571 4480 · www.body-focus.de

GEWINNSPIEL

1x2 Tickets für den DIALOG IM STILLEN® zu gewinnen!



Werden Sie sprachlos!

Dieses Jahr feiert DIALOG IM DUNKELN® seinen 25. Geburtstag. Seit 1989 hat die Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren mehr als acht Millionen Menschen in über 30 Ländern und 150 Städten beeindruckt. Die Idee ist denkbar einfach: In völlig abgedunkelten Räumen führen blinde Menschen das Publikum in kleinen Gruppen durch eine Ausstellung. Aus Düften, Wind, Temperaturen, Tönen und Texturen wird ein Park, eine Stadt oder eine Bar gestaltet. Alltagssituationen, die in unsichtbarer Form eine völlig neue Erlebnisqualität erhalten. Das Erfolgskonzept wurde nun auf die Lebenssituation von gehörlosen Menschen übertragen. Seit 1997 wurde der DIALOG IM STILLEN® weltweit in mehreren Städten gezeigt. Seit dem 24.09.2014 ist die Ausstellung zur nonverbalen Kommunikation erstmalig in Hamburg zu erleben, um Menschen zusammen zu führen, die unterschiedliche Sprachformen benutzen. Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildet die alltägliche Lebenssituation gehörloser Menschen. Sie sprechen visuell, was faszinierend ist, da sich hierdurch die gleichen Ausdrucksmöglichkeiten wie in der gesprochenen Sprache ergeben. Der DIALOG IM STILLEN® greift diese Sprachkultur auf und schafft Arbeitsplätze für gehörlose Menschen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.dialog-im-stillen.de.

Gewinnspielfrage:
Was sind die sechs Sinne des Menschen?

Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „DIALOG IM STILLEN“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 24. Oktober 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

» Musiklabel hat und mit der Magical Mystery Tour durch die Nachtclubs zieht. Karl kommt mit, ebenso wie die Meer-schweinchen Lolek und Bolek, wobei der überraschende Tod Loleks große Probleme bringt. Ein großartiger Abend, bei dem das Publikum Tränen lacht.

Karin Slaughter in St. Katharinen – Düster geht es in der ausverkauften Katharinenkirche zu: Die Thrillerautorin Karin Slaughter ist hier wieder zu Gast – mit ihr Regula Veneske (Moderation) und Dietmar Wunder (deutscher Text), der Stimme von James Bond und Daniel Craig. Slaughter präsentiert ihr neues Buch „Bittere Wunden“, der sechste Fall für Special Agent Will Trent. Die Lesung wird per Livestream übertragen, über den Zuhörer auch Fragen an die Autorin einreichen können.

Und so erfahren wir, dass die aus Georgia stammende Slaughter früher am liebsten „Vom Winde verweht“ gelesen hat, Mark Billingham „Weltklasse“ findet (zu Billingham kommen wir später) und sich nicht vor dem fürchte, was sie schreibe. Sie wisse ja – im Gegensatz zum Leser – wie es weiterginge – und Furcht entstehe, wenn man nicht weiß, was passiere. Gefürchtet habe sie sich, als sie mit drei Kollegen auf dem Weg zu einer Lesung war, in einem Fahrstuhl stecken blieb und das Licht ausging. Alle vier hätten geschrien und waren sich im Nachhinein nicht sicher, ob man sich mit den Krimiautoren einen Spaß erlaubt hatte und man mal testen wollte, ob diese denn wirklich starke Nerven hätten. Ein schöner Abend mit einem sympathischen Trio auf der Bühne, das dem Publikum auch noch ein Horoskop mit auf den Nachhauseweg gibt: „You

will have a spooky night“, das ist sehr gut möglich!

Jens Eisel auf der Cap San Diego – Kurz zusammengefasst: Die Cap San Diego liegt in einer Großbaustelle und ist schlecht zu erreichen, die Location ist zu groß, die Moderatorin dominierend, und wenn Jens Eisel eine Frage zu seinem noch nicht veröffentlichten Kurzgeschichten „Hafenlichter“ gestellt bekommt, wird diese mit einem „Ich weiß nicht ...“ oder „Ich bin nicht sicher ...“ beantwortet. Das so etwas auch besser geht, beweist ...

Mark Billingham in der St. Pauli Kirche – Mark Billingham ist ein britischer Bestsellerautor, seine Bücher wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Mit „Die Lügen der Anderen“ erobert er nun auch Deutschland. Der Thriller wird bereits nach drei Wochen in der vierten Auflage gedruckt, und Billingham fühlt sich sichtlich wohl vor seinem Publikum in der St. Pauli Kirche. Er habe als Schauspieler und Comedian gearbeitet. „I am a performer“, so der sympathische Brite. Schon mit elf Jahren habe er es geliebt, vor der Klasse seine Aufsätze vorzulesen. Bücher schreiben sei Arbeit, aber auf der Bühne aus seinen Büchern vorzulesen, bereite ihm große Freude. Erlebnisse aus dem realen Leben verarbeite er in seinen Büchern, sie helfen ihm, Stimmungen entsprechend auszudrücken: Der Autor wurde vor 15 Jahren mit einem Freund in einem Hotelzimmer in Manchester von drei maskierten Männern überwältigt und gefangen gehalten. Er erinnere sich noch, dass sie Pizza und Bier für fünf Pfund geordert hätten, und statt des Room-Service die Kidnapper vor der Tür standen. Noch heute sei er ungerne in Hotels. Auch die Story seines Thrillers



Sven Regener, in der Laeiszhalle, liest aus seinem neuesten Buch „Magical Mystery oder: die Rückkehr des Karl Schmidt“ (Foto: Jonas Wölk)

„Die Lügen der Anderen“ habe ihren Ursprung in der Realität. Drei britische Paare lernen sich im Urlaub in Florida kennen, verbringen ihre Zeit miteinander – bis ein Mord geschieht. In England treffen sie sich zum Dinner wieder und stellen fest, dass nichts ist, wie es scheint, und jeder etwas zu verbergen hat. Der Schauspieler Stefan Kaminski, der das Buch als Hörbuch eingesehen hat, liest den deutschen Text und nimmt das Publikum gefangen. Ein toller Abend, an dem sich der Brite ausgiebig Zeit nimmt, die vielen Exemplare zu signieren und sich bei jedem Einzelnen für sein Kommen bedankt.

Bernhard Schlink in der Laeiszhalle – Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste, Platz 1 der Bestsellerliste der New York Times: Der 70-jährige Bernhard Schlink gehört zu den erfolgreichsten deutschen Autoren. Berühmtheit erlangte er durch sein Buch „Der Vorleser“. Beim

Festival stellt er sein neues Buch „Die Frau auf der Treppe“ vor. Schlink lebt 2/3 des Jahres in Berlin und 1/3 des Jahres in New York, wo er auch unterrichtet. Er ist nicht nur Schriftsteller, sondern auch Jurist. Der Roman handelt von einem verschollenen Bild, das nach Jahrzehnten wieder auftaucht. Auf diesem Bild zu sehen: Eine nackte Frau, die eine Treppe hinabschreitet. Es entsteht ein Konflikt zwischen drei Männern, einem Anwalt, dem Maler des Bildes und dessen Besitzer, die sich alle in die Abgebildete verliebt haben. Pate für das Bild in seinem Buch sei ein Bild von Gerhard Richter, das als Postkarte auf seinem Schreibtisch stehe, so Schlink. Und dieses werde jetzt immer mit den Rezensionen in den Zeitungen abgedruckt. Er habe sowohl Ema, der Frau auf dem Bild, sowie auch Gerhard Richter ein Buch geschickt. Auch wenn das Richter-Bild nicht der Anlass für das Buch gewesen sei, sondern einfach gut passte, sagt

er: „Ich bin ein naiver Schriftsteller“, so Schlink. Wie er schreibe, überlege er sich vorher nicht – den Inhalt aber schon. Wenn er ein Buch handschriftlich anfrage, würde er es ebenso beenden; wenn er auf dem PC die ersten Gedanken zusammentrage, dann würde das Buch auf dem PC geschrieben. „Das ist nun mal so.“ Schlink ist ruhig und freundlich. Er lässt sich auch nicht vom Moderator, der seine Sicht der Dinge kundtut und nur Fragen stellt, die mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind, aus der Ruhe bringen. **Fazit:** Ein buntes Festival mit vielen unterschiedlichen Autoren, Genres, Locations. Vielleicht könnte das Festival im nächsten Jahr auch komplett englischsprachige Lesungen in das Programm aufnehmen. Das spart Zeit für Übersetzungen – und das Gros des Publikums würde dies sicherlich begrüßen. ■ AF

BUCHTIPP

Tut leid. Ob du es glaubst oder nicht.

„Pass auf. Ausgerechnet bei diesem Spaziergang ist ihm die Herta begegnet. Zum ersten Mal seit einem halben Jahr! Aber da möchte man schon auch fast an das Unbewusste glauben. Sonst ist der Brenner immer extra einen Umweg gegangen, nur weil er gewusst hat, hier geht die Herta einmal pro Tag zu ihrer Vollkornbäckerei, und lieber nicht das geringste Risiko eingehen. Und heute ein einziges Mal unvorsichtig, und schon kommt die Herta daher. Sie ist aber genauso erschrocken wie er.“ Detektiv Brenner steckt in der Klemme. Als seine Freundin Herta nach Marrakesch fährt, fliegt er kurzentschlossen nach Russland, um Nadeshda, die er im Internet bei einer Partnərbörse kennen gelernt hat, zu treffen. Über Moskau geht's nach Nischni Nowgorod, wo Brenner dann auch gleich im Bahnhof von einem Kind bewusstlos geschlagen und ausge-raubt wird. Dafür sieht Nadeshda schöner aus als erwartet, und deutsch spricht sie außerdem. Diese will allerdings etwas ganz anderes von ihm als vermutet: Nadeshda möchte mit Hilfe des Detektivs ihre Schwester Serafima suchen, die, wie sie befürchtet, von Menschenhändlern nach Österreich verschleppt worden ist. Dazu hat Brenner überhaupt keine Lust und reist wieder ab. Als Nadeshda allerdings eines Tages in Österreich auftaucht und auch seine Freundin Herta der Meinung ist, dass Brenner ihr bei der Suche helfen muss, bleibt ihm keine andere Wahl. Und schon landet er bei seinen Nachforschungen in der Unterwelt, die nicht gerade zimperlich mit Störenfriedern umgeht. Wird er Serafima fin-

den? Und muss er wirklich Nadeshda heiraten und mit einer „Brennerova“ durchs Leben gehen? Und am allerwichtigsten: Wird er Herta jemals lebend wiedersehen? Auf geht's in die Mongolei ...



„Brennerova“ besticht durch seine ganz eigene Erzählweise; das Buch ist aus der Ich-Perspektive eines (wienerischen) Erzählers geschildert. Er kommentiert, lobt und kritisiert Nadeshda, die er im Internet bei einer Partnərbörse kennen gelernt hat, zu treffen. Über Moskau geht's nach Nischni Nowgorod, wo Brenner dann auch gleich im Bahnhof von einem Kind bewusstlos geschlagen und ausge-raubt wird. Dafür sieht Nadeshda schöner aus als erwartet, und deutsch spricht sie außerdem. Diese will allerdings etwas ganz anderes von ihm als vermutet: Nadeshda möchte mit Hilfe des Detektivs ihre Schwester Serafima suchen, die, wie sie befürchtet, von Menschenhändlern nach Österreich verschleppt worden ist. Dazu hat Brenner überhaupt keine Lust und reist wieder ab. Als Nadeshda allerdings eines Tages in Österreich auftaucht und auch seine Freundin Herta der Meinung ist, dass Brenner ihr bei der Suche helfen muss, bleibt ihm keine andere Wahl. Und schon landet er bei seinen Nachforschungen in der Unterwelt, die nicht gerade zimperlich mit Störenfriedern umgeht. Wird er Serafima fin-

Wolf Haas: „Brennerova“ | 28. August 2014 bei Hoffmann und Campe erschienen | 240 Seiten | gebunden | 20 Euro

Käsekuchen und Champagner

Kaffeeklatsch im 20. Stock



Hoch über den Dächern der Stadt plauderte Carlo von Tiedemann mit Angelika Milster (Foto: Anne Maiké)

► Nix mit Häkeldeckchen und Eierlikörchen: Käsekuchen und Champagner stehen bereit, wenn Nord Event zum Kaffeeklatsch in den 20. Stock des Elb-Panorama an der Bernhard-Nocht-Straße einlädt. Mit tollem Blick über Hamburg hat der umtriebige Veranstalter ein neues Promi-Event ins Leben gerufen, bei dem natürlich die eingeladenen Stars die Hauptrolle spielen, es nebenbei aber auch diverse Käsekuchen-Varianten, Quiche und dazu besten Schampus zu genießen gibt. Mitte September war Event-Premiere mit der großartigen

Angelika Milster, die interviewt von Routinier Carlo von Tiedemann, viele Storys aus ihrem Leben erzählte und natürlich

Entspannter Blick von oben

diverse Lieder zum Besten gab. Berühmt wurde Angelika Milster durch die Rolle der Grizabella im Musical Cats. „Erinnerungen/Memories“ durfte an diesem Nachmittag also keinesfalls fehlen.

Das Kaffeekränzchen der besonderen Art wird einmal im Monat stattfinden. Beim nächsten Mal, am Sonntag, dem 5. Oktober 2014, ist Désirée Nick eingeladen. Sie liest unter anderem aus ihrem aktuellen Buch „Neues von der Arschterrasse“ – schon das klingt nach einem amüsanten Nachmittag. Moderiert wird die Veranstaltung von Anke Harnack. Beginn ist um 16 Uhr, Ende gegen 19 Uhr. ■ WN

Karten für dieses Event bekommen Sie für 58 Euro telefonisch unter 040-200 06 41 05.

Auf der Suche nach edlen Weinen aus Übersee?

Bei EDEKA Böcker in der Hafencity finden Sie regionale Weinspezialitäten genauso wie feine Tropfen aus Übersee!

Unser Weinberater vor Ort: Herr Hallers

Geöffnet Mo bis Sa von 7 bis 21 Uhr www.hafencityfrisch.de

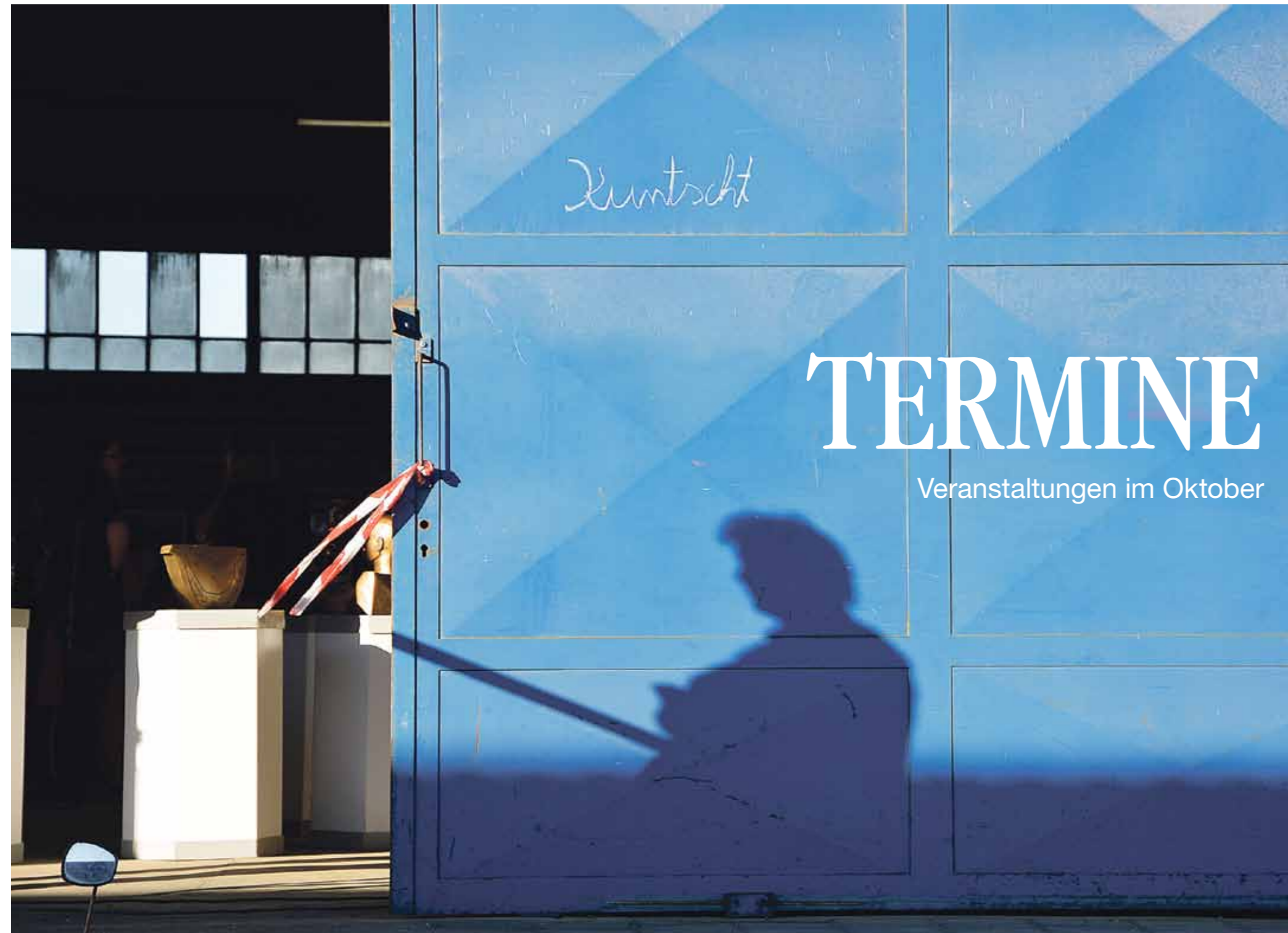
Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab einem Einkauf von 30,- Euro eine 1/2 Std. frei parken

EDEKA BÖCKER hafencityfrisch...!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, Telefon 040-30 38 26 06

MIT LIEBE GERÖSTET.

SPICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI



Schattenspiele im Oberhafen (Foto: TH)

**BOOTSSPORT MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN
Hanseboot 2014**

Die Hanseboot öffnet vom 25. Oktober bis 2. November 2014 unter dem Slogan „Der Norden in seinem Element“ ihre Tore für Profis, Freizeitskipper und Einsteiger. Neun Tage lang ist die 55. Internationale Bootsmesse Hamburg der Marktplatz für über 600 Aussteller in den modernen Messehallen im Zentrum der Hansestadt und im hanseboot-Hafen am Baumwall. Mit zahlreichen Booten, internationalen Premieren, einem umfangreichen Ausrüstungsbereich, der gläsernen Werft in der Refit arena, dem großen Wasserbecken, einer neuen Kanu-Welt und einem vielseitigen Rahmenprogramm bietet die Hanseboot die Möglichkeit, Bootssport mit allen Sinnen zu erleben.

**hanseboot 2014 | 25. Oktober bis 2. November 2014
Hamburg Messe und Congress GmbH, Messeplatz 1,
20357 Hamburg | Weitere Informationen finden Sie im
Internet unter www.hanseboot.de**

**NEUE SONDERAUSSTELLUNG IN DER BALLINSTADT
Erster Weltkrieg im Ausland**

Die neue Sonderausstellung „Gefangen zwischen Krieg und Frieden – Deutsche im Ausland während des 1. Weltkrieges“ dokumentiert die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die Auswanderung und die Internierung von Hamburgern und Deutschen in aller Welt. Wie erging es den Auswanderern, die nun in der neuen Heimat weiterhin als Deutsche galten? Wie erlebten sie den Ausbruch des Ersten Weltkrieges? Wie gingen sie mit der aufkeimenden Deutschenfeindlichkeit um und welche tiefgreifenden Veränderungen ergaben sich in ihrem alltäglichen Leben?

„Gefangen zwischen Krieg und Frieden – Deutsche im Ausland während des 1. Weltkrieges“ | 18. September bis 30. Dezember 2014, täglich 10 bis 17 Uhr | BallinStadt, Veddel Bogen 2, 20539 Hamburg | Weitere Informationen finden Sie unter www.ballinStadt.de.

Schokopops

Veranstaltungshighlights im Chocoversum



Konzert mit Mmmm-Faktor: Christina Rommel (links), Poetry-Slammer Fabian Navarro und Choco-Genuss pur (rechts) (Fotos: Chocoversum)

► **In der süßen Atmosphäre des Chocoversums kommen Genießer auf Ihre Kosten. Nicht nur bei Führungen durch die Erlebniswelt, sondern auch bei der bunten Auswahl an Abendveranstaltungen. Zum Jahresabschluss bietet das Programm ganz besondere Highlights.**

Chocoladenkonzert mit Christina Rommel
Christina Rommels Songs sprühen vor Energie und Leidenschaft. Auf charmante und authentische Art präsentiert die Sängerin feinsinnige deutsche Texte. Ihr Stil reicht von Bossa über Jazz bis zu Rock. Über einhundert Konzerthäuser füllt sie so jedes Jahr in ganz Deutschland. Das Konzert im Chocoversum ist jedoch ein ganz besonderes, denn an diesem Abend dreht

sich alles um Schokolade – und das nicht nur in der Musik. Auf der Bühne erschafft ein Chocolatier live kleine Kunstwerke und reicht immer wieder Kostproben an das Publikum. Musik für die Ohren, dazu Schokolade für den Gaumen – ein Event für die Seele!
**02.10.2014, 19:30 Uhr.
Der Eintritt kostet 49,50 Euro pro Person.**

Choco-Genuss pur
Schokolade macht glücklich! Wie viel Glück der Mensch vertragen kann, testet diese Veranstaltungsreihe. Der Genuss-Abend beginnt im Chocoversum, wo in einer 90-minütigen Führung das Geheimnis feinsten Schokolade gelüftet wird. Nach zahlreichen Duft- und Kostproben kreiert jeder Teilnehmer seine persönliche Lieblingsschokolade. An-

schließend begrüßt die Gäste das gegenüber liegende Restaurant slowman, das sich durch kreative Küche aus nachhaltigen Produkten auszeichnet. An diesem Abend wird ein 3-Gang-Menü geboten, bei dem Kakao und Schokolade vom Aperitif bis zum Dessert alle Gänge bereichern.
**09.10.2014, 18:30 Uhr und 31.10.2014, 18 Uhr.
Die Teilnahme kostet 49,50 Euro pro Person.**

Oh sweet poetry
Hamburgs Poetry-Slammer sind kreativ und versetzen ihr Publikum allein mit Worten in Begeisterung. In der neuen Veranstaltungsreihe „Oh sweet poetry“ präsentieren sich gleich vier dieser jungen Talente, darunter der amtierende Landesmeister Schleswig-Holsteins, Fabian Navarro. Ihre Texte erzählen von

Schokolade und anderem Glück. Wo ginge das besser als in den Kulissen des Chocoversums? So entstehen Ideengewitter im Regenwald, Sehnsuchtsanfänge mit Hafentatmosphäre und wahre Glücksmomente mit flüssig warmen Schokoladenkostproben. Zwischen den Wortspielen werden die Besucher selbst kreativ und gestalten eine eigene Tafel Schokolade. Moderiert wird der Abend von Szene-Ikone Michel Abdollahi.
06.10.2014, 19:30 Uhr und 20:15 Uhr. Der Eintritt kostet 15,00 Euro pro Person (Studenten 12,00 Euro). ■ PM

**Hachez Chocoversum GmbH
Meßberg 1, 20095 Hamburg**

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.chocoversum.de.

Musik

Zwei Mal hören
Die Werke von Komponist Helmut Lachenmann sind faszinierende Klangereignisse. Cellist David Stromberg und Martina Taubenberger erkunden seine Technik der „Musique concrète instrumentale“.
**KörperForum
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg
09.10.2014, 19 Uhr**

Omer Klein Trio
Gemeinsam mit dem Bassisten Hagai Cohen-Milo und dem Schlagzeuger Amir Bresler festzelt Klein das Publikum mit einem ganz eigenen Sound, der Jazz, israelische und orientalische Musik meisterhaft verbindet.
**CARLS an der Elbphilharmonie
Am Kaiserkaai 69, 20457 Hamburg
26.10.2014, 18:30 Uhr**

Meißner Momentum
Meßner MOMENTUM
Am Kaiserkaai 10
20457 Hamburg

Le Moment
Entspannter Tee-Genuss zu den Klängen des französischen DJs Raphaël Marionneau und seinem Gast Normandie (Produzenten und DJ aus Kiel). Eine musikalische Reise durch Chill-out, Jazz und Piano-Musik.
08.10.2014, 18 Uhr

The Backdrop Chambers
Erleben Sie die beiden Musiker und Produzenten live mit ihrem bisher einzigen gemeinsamen Album „The Backdrop Chambers“.
10.10.2014, 19:30 Uhr

Tea Time & Klassik
Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern von Barock bis zur Moderne.
07.10.2014, 17 Uhr

Halloween-Party
„Spooktacular Jack O'Lantern Halloween Party“. Auf dem Friedhof der Kuscheltiere in schaurig, gruseliger Atmosphäre erwartet euch DJ „Leather Face“ Mojonez.
**Club 20457
Osakaallee 8, 20457 Hamburg
31.10.2014, ab 20 Uhr**

Ausstellungen

Tibet – Nomaden in Not
Die Ausstellung zeigt das Leben, die Traditionen und die heutige Bedrohung der tibetischen Nomaden mit Fotos verschiedener Fotografen, ergänzt durch Alltagsgegenstände und Ritualobjekte aus der Tibet-Sammlung des Museums.
**Museum für Völkerkunde
Hamburg
Rothenbaumchaussee 64
20148 Hamburg
17.08.–23.11.2014**

Umweltschutz
Aktuelle Kampagnen, errungene Erfolge und spektakuläre Aktionen – all das können Besucher entdecken, wenn sie das Foyer der Greenpeace-Zentrale betreten.
**Greenpeace e. V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
Dauerausstellung**

Black Light
Black Light, Magda Krawciewicz und Wulf Kirschner. Ein künstlerischer Dialog – Bilder, Objekte, Skulpturen.
**Galerie Borchardt
Hopfenack 19
20457 Hamburg
05.09.–24.10.2014**

ExtremWetterkongress
50 beeindruckende Bilder des Fotografen Thorsten Milse zeigen die außergewöhnlichen Lebensbedingungen der Tiere im Rahmen der Open-Air-Ausstellung „Dem Sturm ins Auge schauen“.
**Open-Air-Ausstellung
Überseeboulevard
20457 Hamburg
bis November**

Lisa Oppenheim
Die Ausstellung „Forever is Composed of Nows“ zeigt Oppenheims aktuellste Arbeiten.
**Kunstverein in Hamburg
Klosterwall 23
20095 Hamburg
27.09.2014–18.01.2015**

Karl Larsson
In der Ausstellung „North Western Prose greifen die neuen Arbeiten des schwedischen Künstlers und diesjährigen Philipp Otto Runge Stipendiaten einzelne Elemente aus Literatur, Poesie, Malerei und Skulptur auf, um Fragen nach der Natur von Arbeit und poetischem Denken zu stellen.“
**Kunstverein in Hamburg
Klosterwall 23
20095 Hamburg
27.09.2014–18.01.2015**

Julian Khol
„Wer steht, wenn alle sitzen.“ Alles entsteht aus der Malerei, aus einem intuitiven Setzen des Pinsels auf der Leinwand, dabei geht der Künstler immer von etwas Konkretem aus.
**Evelyn Drewes | Galerie
Burchardstraße 14
20095 Hamburg
11.10.–20.11.2014**

Augen auf!
Die Ausstellung „Augen auf! – 100 Jahre Leica Fotografie“ beleuchtet in rund 14 Kapiteln Aspekte der Kleinbildfotografie – von journalistischen Strategien über dokumentarische Ansätze bis hin zu freien künstlerischen Positionen.
**Deichtorhallen
Haus der Photographie
Deichtorstraße 1-2
20059 Hamburg
24.10.2014–08.02.2015**

Lesungen

Ferdinand von Schirach
„Die Würde ist antastbar“ – Eine Lesung und Gespräch mit dem Schriftsteller und Juristen.
**Deutsches Schauspielhaus
Kirchenallee 39
20099 Hamburg
01.10.2014, 20 Uhr**

Meißner Momentum
Meißner MOMENTUM
Am Kaiserkaai 10
Die Arbeit der Tea-Master
Erfahren Sie in einem Vortrag von 20 Minuten mehr über die Arbeit der Tea-Master und lernen Sie den Unterschied von Schwarz- und Grüntees kennen.
donnerstags, 16 Uhr

Tea-Schulung
Entdecken Sie gemeinsam mit den Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees.
donnerstags, 17 Uhr und samstags, 12 Uhr

Literarische Momente
Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz präsentieren und kommentieren ihre Favoriten der aktuellen Buchsaison.
29.10.2014, 17 Uhr

Kriminallesungen
„Jeder Mord braucht einen Täter“ und „Bauer, Trecker, Tod“ – Doppelpremierenlesung mit

Andreas Behm und dem Duo Kirsten Püttjer und Volker Bleek.
**Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
24.10.2014, 19:30 Uhr**

Führungen

Die Speicherstadt
Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt.
**im Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
samstags, 15 Uhr
sonntags, 11 Uhr,
zusätzlich 03.10.2014, 11 Uhr**

Sinnes-Streifzug Hamburg
90-minütiger Sinnes-Spaziergang durch Speicherstadt und HafenCity. Informationen telefonisch unter 040-55 89 90 24.
**Treffpunkt und Anmeldung unter sinne@rosinenfischer.de.
03.10.2014, 11 Uhr, 04.10.2014, 10:30 Uhr, 05.10.2014, 15 Uhr und 11., 12., 18., 19., 25. und 26.10.2014, 14 Uhr**

Entdeckertour für Kinder
Mit Kindern die Speicherstadt entdecken. Eine spannende Führung für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.
**im Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
05., 12., 19. und 26.10.2014
10:30 Uhr**

Sweet and spicy
Im Spicy's Gewürzmuseum erfahren Sie bei einem aromatischen Zimtkaffee Faszinierendes aus der Welt der Gewürze. Gemeinsam geht es entlang der Flotte zum Chocoversum. Zum Schluss kann jeder eine eigene Tafel Schokolade kreieren.
**Treffpunkt: Spicy's Gewürzmuseum, Am Sandtorkai 34.
Chocoversum
Meßberg 1
20059 Hamburg
24.10.2014, 17 Uhr**

Theater

Busfahrt mit Humor
Die Comedy-Show auf rollender Busbühne mixt historische Anekdoten mit spontanem Witz.
**jwh entertainment
Treffpunkt:
vor dem Schmidt Theater
Reeperbahn/Spielbudenplatz
20359 Hamburg
freitags, 20:30 Uhr
samstags, 18 Uhr und 20:30 Uhr**

Die Magie der Bilder
Auf einer Glasplatte entsteht wie durch Zauberhand ein einzigartiges Schauspiel – alles nur mit der Hilfe von Sand, Licht und Musik.
**Sand Malerei Show
Hongkongstraße 2-4
Elbarkaden, 20457 Hamburg
01., 06.–08., 13.–15., 20.–22. und 27.–29.10.2014, ab 18 Uhr**

Und bist du nicht willig
Ob Bürgerschaft, Handschuh oder Loreley, ob John Maynard, Herr von Ribbeck oder Heinzelmännchen – Balladen sind Kopfkino pur.
**Das Schiff
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg
02. und 03.10.2014, 19:30 Uhr**

Innenkabine mit Balkon
Die saukomische Schiffreise voller Plöten und Pannenschildert die geballten Erlebnisse eines durchschnittlichen Kreuzfahrers – leicht übertrieben und unterstützt von witzigen Songs mit Ohrwurmcharakter.

Brain-Food und Soul-Food gibt's bei uns ganz frisch gleich um die Ecke...

Futter fürs Gehirn, frische Vitamine, Salate, Obst, Getränke, Snacks, aber auch Schreibblöcke, Stifte uvm. gibt's bei uns: EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr

Gut zu wissen, wo nach der Vorlesung ein hungriger Bauch mit schmackhaftem und sinnvollem Essen gefüttert werden kann... und wo man **alles für Zuhause gleich auf dem Weg einkaufen** kann: Bei EDEKA Böcker in der HafenCity!

Und darüber hinaus bieten wir Ihnen ständig über **30.000 Artikel!** Wurst, Fleisch, Käse, Brot... und eine große Auswahl an Weinen und anderen Getränken!

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

EDEKA BÖCKER
hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, HafenCity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Mittagstisch ab 11 Uhr Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Innenkabine mit Balkon – Das Musical Hongkongstraße 2–4 Elbarkaden, 20457 Hamburg 02.–05., 09.–12. und 16.–19.10.2014, ab 18 Uhr

Schlagerparade Die Gastgeber Peter und Vico Malente präsentieren zusammen mit den „Rosie Singers“ beliebte Schlagerstars und Teenager-Melodien. Familie Malente Hongkongstraße 2–4 Elbarkaden, 20457 Hamburg 23.–26. und 30.–31.10.2014 ab 18 Uhr

Anschnallen, Frau Merkel Aus dem Alltag des Kanzlerchauffeurs – Kabarett. Das perfekte Programm für das Europawahljahr! Frowins erstes Solo-Solo hat eingeschlagen wie der Götzes Wechsel zu Bay-

ern. Im Dienstwagen rast der Merkel-Fahrer an die Kabarett-Spitze! Das Schiff Holzbrücke 2, 20459 Hamburg 24., 25. und 31.10.2014, 19:30 Uhr

Verkostungen

Gin & Tonic Tasting Das Geheimrezept für alle Gin-Tonic Fans – Mit dem Fachmann und Barkeeper Werner Kamlade. Gin Tonic und dazu Fingerfood und Wasser. Projekt Wechselbad Osakaallee 6–8 20457 Hamburg 11.10.2014, 19 Uhr

Teeverkostung Grüne, weiße und schwarze Tees: Henning Schmidt führt durch die faszinierende Teewelt.

Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 20457 Hamburg 11.10.2014, 13:30 Uhr

Kaffeeverkostung Erlebnis Kaffee: Handel, Konsum und Röstung. Katja Nicklaus stellt Kaffee und Röstungen vor. Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 20457 Hamburg 26.10.2014, 15 Uhr

Allgemein

ExtremWetterkongress Schwere Unwetter und immer neue Rekordtemperaturen. Auf dem ExtremWetterkongress diskutieren Experten und Wissenschaftler über die aktuellen Ereignisse und ordnen diese in größere Zusammenhänge ein.

ExtremWetterkongress HafenCity Universität Überseeallee 16 20457 Hamburg 06.–10.10.2014

Italienischer Abend Bei Wein und italienischen Köstlichkeiten erzählt ein Kunsthistoriker von römischer Geschichte, dazu gibt es Kunst der Künstlerin Brigitte Dahmen-Koschner. nissis Kunstkantine Am Dalmannkai 6 20457 Hamburg 17.10.2014, 19 Uhr

Forum Bundesbank „Kommunikation der Deutschen Bundesbank in der Finanz- und Schuldenkrise“ – Ein Vortrag von Michael Best, Leiter des Zentralbereichs Kommunikation der Deutschen Bundesbank. Forum Bundesbank Willy-Brandt-Straße 73 20459 Hamburg 20.10.2014, 18 Uhr

Weltmacht auf dem Rückzug? Ziehen sich die USA aus Nahost zurück? Darüber diskutieren die US-Politikwissenschaftlerin Jasmine El-Gamal und Emile Hokayem, Nahost-Experte des International Institute for Strategic Studies. KörberForum Kehrvieler 12 20457 Hamburg 22.10.2014, 19 Uhr

Hitler und kein Ende Die NS-Zeit ist ein unerschöpfliches Thema der Erinnerungskultur. Gespräch mit dem Historiker Norbert Frei, Iris Groschek von der KZGedenkstätte Neuengamme und dem Autor David Safer. KörberForum Kehrvieler 12 20457 Hamburg 29.10.2014, 19 Uhr

St. Pauli Nachtmarkt Wochenmarkt mit Biergarten und Livemusik. St. Pauli Nachtmarkt Spießbudenplatz 22 20359 Hamburg mittwochs, 16–23 Uhr

Nachbarn

HafenCity Treff HafenCity-Anwohner und Interessierte treffen sich zum lockeren Themenaustausch. Anmeldung notwendig (auch kurzfristig möglich). Trattoria Bella Italia Brandswiete 58 20457 Hamburg 08.10.2014

Der.Die.Sein-Markt Die Hamburger Designszene bietet ihre einzigartigen Produkte wieder zum Verkauf an. Unilever-Haus Strandkai 1 20457 Hamburg samstags, 11–18 Uhr

Kirche

Gemeindeausflug Ein Gemeindeausflug nach Schwerin. Treffen am Hamburger Hauptbahnhof vor dem Reisezentrum. Kosten: 10 Euro für Fahrkarte und Stadtführung, Beitrag für Mittagessen extra. Informationen und Anmeldung über das Kirchenbüro, telefonisch unter 040-30 37 47-30 oder kontakt@katharinen-hamburg.de

St. Katharinen Katharinenkirchhof 1 20457 Hamburg 18.10.2014

„Armee das Andere“ Eröffnung Kunstausstellung im Südschiff St. Jacobi. Eine Ausstellung des Bildhauers Uwe Schloen in Kooperation mit dem KunstHaus am Schüberg. Hauptkirche St. Jacobi Jakobikirchhof 22 20095 Hamburg 19.10.–23.11.2014

Fremd bin ich gewesen... Auftaktgottesdienst zur Akademiewoche mit Hauptpastorin Präpstin Astrid Kleist. Hauptkirche St. Jacobi Jakobikirchhof 22 20095 Hamburg 26.10.2014, 10 Uhr

Podium: Flüchtlinge bei uns Es geht um die Frage nach unserer Willkommenskultur und darum, was Flüchtlinge brauchen. St. Katharinen Katharinenkirchhof 1 20457 Hamburg 27.10.2014, 19 Uhr

Ausstellungseröffnung „Ist euch nicht Kristus erschienen?“ Ausgestellt werden Grafiken aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg im Rahmen der Veranstaltungsreihe: „Religionen: Wege zum Frieden“. Hauptkirche St. Michaelis Englische Planke 1 20459 Hamburg 29.09.2014

Apfelbaumpflanzung Am Reformationstag wird gegärtnert: Mit Kindern aus der St. Katharinen-Kita und der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei wird ein Apfelbaumchen im Lohsepark gepflanzt. Mit dabei sind die

Jazz-Musiker Daniel Stickan und Uwe Steinmetz, Vertreter der BRÜCKE – Ökumenisches Forum und die HafenCity Hamburg GmbH, die die Aktion logistisch unterstützen. St. Katharinen Katharinenkirchhof 1 20457 Hamburg 31.10.2014, 11 Uhr

Klub Q Kreativklub für Kunst, Unterhaltung und Lebensfragen. St. Petri Bei der Petrikirche 2 20095 Hamburg montags, 19 Uhr

Sport

Bootcamp Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter. Vasco-Da-Gama-Platz, am Basketballplatz, Informationen unter Tel.: 0151-54 67 99 51

Yoga für alle Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+. In den Räumen der Martha Stiftung Am Kaiserkei 44 20457 Hamburg dienstags, zur Zeit 19:30–21 Uhr

Indira Yoga Entspannen, durchatmen und Energie tanken mit klassischen Hatha-Yoga-Kursen. Das Institut, Reimerstwierte 11 montags, 18:30–20 Uhr dienstags und donnerstags, 19–20:30 Uhr

Feldenkraiskurs Lernen Sie mit der Feldenkraismethode Ihre eigenen Bewegungsgewohnheiten kennen. Einstieg jederzeit möglich. Anmeldung unter 040-34 85 95 04. Katharinenkirche Dalmannkai 18 20457 Hamburg montags, 18:30–19:45 Uhr und 20–21:45 Uhr

Schiffe

AIDAso! Schiffsterminal HafenCity 04., 11. und 18.10.2014, 8 Uhr

Fram Schiffsterminal HafenCity 04.10.2014, 9 Uhr

MSC Magnifica Schiffsterminal Altona 05., 12. und 15.10.2014, 7 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

Respekt!

Menschen im Maritimen Museum: Tom Kemcke und Dr. Andreas Costard vom Freundeskreis

► Stiftungsexperte Tom Kemcke, Rechtsanwalt, Steuerberater und Partner der Hamburger Sozietät Esche Schumann Commichau, hat viele Hamburger Stiftungsgründungen der vergangenen Jahre begleitet und ist seit Jahren beruflich wie freundschaftlich mit dem Stifter und Museumsgründer Prof. Peter Tamm verbunden. Gemeinsam mit Peter Tamm und Dr. Andreas Costard gründete er noch vor der Eröffnung des Internationalen Maritimen Museums den Freundkreis. Über 600 Mitglieder haben sich ihm bisher angeschlossen, darunter auch viele Firmen aus dem Herzen der HafenCity. So ist ein lebendiges Netzwerk entstanden, das weit über das Museum hinaus aktiv ist. „Freundschaft fließt aus vielen Quellen, am reinsten aber aus dem Respekt“, so der englische Schriftsteller Daniel Defoe. Respekt ist dann auch ein Wort, das häufig fällt in dem Gespräch mit den beiden Anwälten. Respekt vor dem Lebenswerk des Museumsgründers, Respekt vor seiner beeindruckenden Sammlung, Respekt vor der klaren Linie und der Bodenständigkeit, die Tamm in jedem Gespräch vertritt. Was kann man von ihm lernen? „Etwas mehr nachzu-



Freundschaft verbindet: Dr. Andreas Costard (l.) und Tom Kemcke (r.), Mitbegründer des Freundeskreises, in der HafenCity vor dem Internationalen Maritimen Museum. (Foto: vdl)

Costard Respekt für ihren uner-müdlichen Einsatz im Museum, für die Beharrlichkeit, mit der sie das „gelebte Wir“ im Freundeskreis verankert haben. Muss man das Meer lieben, um die Freunde des Meeres und der Schifffahrt zusammenzubringen? „Er ist Segler, ich kann schwimmen“, sagt Costard au-

ten Glas Rotwein wäre schön“, sagt Tom Kemcke und fügt an: „Es ist doch faszinierend, dass hier einige seiner Briefe zu sehen sind, also die Originalhandschrift.“ Und während die beiden Anwälte über den „Nelson Touch“ sprechen und die anderen Ausstellungsbereiche durchgehen, die ihnen per-

Menschen, die hier leben und arbeiten, kämen sich langsam näher und fühlten sich im neuen Stadtteil mehr und mehr Zuhause. Kontakte, die man noch intensivieren könnte, meinen Kemcke und Costard. Sie hätten zwar noch keinen Termin festgelegt, möchten aber gerne einmal alle Nachbarn in das Mariti-

„Ein Leben ohne Freunde ist ein langweiliges Leben“, so Aristoteles. Und Marlene Dietrich meinte: „Die Freunde, die man um vier Uhr morgens anrufen kann, die zählen.“ Ob Tom Kemcke und Dr. Andreas Costard morgens um vier Uhr miteinander telefonieren, wagt man nicht zu fragen, wenn man den beiden Anwälten gegenüber sitzt, ihr Leben scheint aber alles andere als langweilig zu sein.

denken“, sagt Costard und zieht ein zerknittertes Stück Zeitungspapier aus seinem schwarzen Lederportemonnaie. Ein Ausschnitt, in dem es um die Frage geht, was unter Bürgerlichkeit zu verstehen ist. Eine Frage, die Peter Tamm stets mit einer kurzen Antwort auf den Punkt bringt: „Das gelebte Wir, statt des Ichs.“ So gebührt Tom Kemcke und Dr. Andreas

genzwinkernd, um dann aber ganz ernsthaft auszuführen, dass das Museum eine schier unerschöpfliche Quelle der Geschichte sei, aus der wir lernen können und sollten, um Wege in die Zukunft zu finden. Drängt sich die Frage auf, mit welcher Person der Zeitgeschichte sie gerne einmal diskutieren würden. „Ein Strategiegespräch mit Admiral Nelson bei einem gu-

te Museum einladen. Zunächst geht es mit dem regulären Programm für den Freundeskreis weiter. Sonderveranstaltungen, Führungen und Ausflüge gibt es exklusiv für die Mitglieder, die durch ihren Jahresbeitrag jeden Tag freien Eintritt im Museum haben. Infos über Antje Reineward unter 040-300 92 30-14 und Annette Moritz unter 040-300 92 30-34. ■

Termine im Oktober im Kaispeicher B

Sonderausstellung Die Ausstellung „Tief unten – Der U-Bootkrieg 1914–1918“ erinnert an den U-Bootkrieg während des Ersten Weltkrieges. – Ein heute nahezu vergessenes Drama und ein unruhiger Beitrag zu einer epochalen Geschichtswende. 17.10.–19.12.2014, Kurzführungen jeweils freitags 14–14:30 Uhr

Familiensonntag: Schiffbauwerkstatt Mit Schiffen hat der Mensch die See überquert und die Welt entdeckt. Die Familienführungen werden zu einer Reise durch die Geschichte der Schifffahrt. Es gibt Schiffe aus der ganzen Welt zu sehen: Doppelrumpfkanus aus der Südsee, eine riesige chinesische Dschunke, Wikinger- und Piratenschiffe, aber auch Flugzeugträger, Containerriesen und Traumschiffe unserer Zeit. Anschließend können alle Kinder das Schiff basteln, das sie am meisten beeindruckt hat. 26.10.2014, 12–16 Uhr

Kapitänsführung „Sicherheit auf See“ Schon Mitte des 18. Jahrhunderts gab es Bestrebungen, Regelungen für den baulichen Zustand von Seeschiffen aufzustellen. Aus diesen Anfängen entstanden die heutigen Klassifikationsgesellschaften. Aber erst nach dem Untergang der Titanic konnten internationale Regeln über Sicherheit und Ausrüstung festgeschrieben werden. In der Führung spannt Kapitän Peter Graaf den Bogen von „Lloyds Coffee House“ zu den heute gültigen Regelwerken für die Sicherheit auf See. 16.10.2014, 15–16:30 Uhr

Kapitänsführung „Navigation und Kommunikation“ Dank GPS finden wir heute leicht den Weg. Aber wie erkannte der Kapitän eines Segel-schiffes vor 500 Jahren, wo er war und wohin er fahren sollte? Dipl.-Ing. Klaus Böske erklärt mit nautischem Gerät auf Deck 1 die Navigation und Kommunikation auf See von der Vergangenheit bis heute. 30.10.2014, 15–16:30 Uhr

GEWINNSPIELE Gewinner Ines Kutschale, Tina Meier und Karl-Heinz Heesch

Notrufnummern

► 110 Polizei ► 112 Feuerwehr ► 040-428 65 14 10 Polizeikommissariat PK 14

► 040-22 80 22 Ärztlicher Notfalldienst ► 040-88 90 80 Kinderärztlicher Notfalldienst ► 040-30 39 36 30 Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden) www.privad.de

► 040-43 43 79 Tierärztlicher Notdienst

► 040-36 09 17 56 Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity ► 040-30 37 47 30 Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

Impressum

► Redaktion Michael Baden (MB) Anja Frauböse (AF) Conceição Feist (CF) Dagmar Garbe (DG) redaktion@hafencity-zeitung.com Am Kaiserkei 25 20457 Hamburg ► Anzeigen Isabell Bendig Tel.: 040-30393042 anzeigen@hafencity-zeitung.com ► Herausgeber Michael Baden Conceição Feist Am Kaiserkei 25 20457 Hamburg ► Verlag HafenCity Zeitung HafenCity-Zeitung GbR c/o ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg Tel.: 040-30393000 mail@hafencity-zeitung.com ► Produktion ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg ► Erscheinungsweise Monatlich ► Auflage 15.000 Stück ► Druck WE-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg www.we-druck.de ► Abonnement Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben) EUR 70,- zzgl. 19% MwSt. ► Juristische Beratung Bartram† & Niebuhr RA

20 JAHRE Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26, Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

Speicherstadt-Shop Bürobedarf Feine Schreibwaren Geschenkartikel & Glückwunschkarten Fachbücher Hafen & Logistik Gefahrgutlabel Drucksachen

KOMMEN SIE AN BORD: SPANISCH IM CHILEHAUS Chilehaus - Fischertwierte 1 - Hamburg www.hamburggo.cervantes.es

Abfahrt im 2. Stock

65 Jahre historische Modelleisenbahn im Hamburg Museum

► Der Modelleisenbahn-Verein Hamburg e.V. (Mehev) eröffnet am 7. Oktober, dem Jahrestag der Eröffnung vor 65 Jahren, eine Ausstellung im Museum für Hamburgische Geschichte, die im 2. Stock des Museums die Anfangsjahre der Anlage zeigt. Die ehrenamtlichen Mehev-Mitglieder haben Modelle und Fotografien zusammengetragen, darunter ein Abteilwagen, der in der Nachkriegszeit aus alten Schulbüchern gebastelt wurde. Es ist geplant, die Schau bis Ende des Jahres zu zeigen, aber eventuell endet diese Form der Ausstellung im 2. Stock in absehbarer Zeit. Die Museums-

leitung möchte den bisher von der Mehev genutzten Raum anderweitig nutzen, sodass die Anlage ab- und an einer anderen Stelle im Museum wieder neu aufgebaut werden soll. Am 7. Oktober beginnen die Vorführungen der Modelleisenbahn erst um 14 Uhr, ansonsten dienstags bis samstags um 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 12, 14, 15, 16 und 17 Uhr. Das Hamburg Museum hat von 10 bis 17 Uhr und sonntags bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt 9 Euro (ermäßigt 5,50 Euro) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt. ■ WN



Liebevoll gefertigte Unikate (Foto: TH)

Wohnen am Wasser im neuen YOKO

Grossmann & Berger vermittelt die Eigentumswohnungen im Projekt an der Yokohamastraße

Der Überseeboulevard im Herzen der Hafencity hat eine Menge zu bieten: Die überwiegend inhabergeführten Geschäfte lassen mit ihren Angeboten jedes Shopping-Herz höherschlagen, verschiedene Restaurants laden zum Schlemmen und Genießen ein. Mit Grossmann & Berger finden die Besucher und Anwohner des Quartiers auch einen kompetenten Ansprechpartner für Immobilien in der Hafencity und in ganz Hamburg.

Grossmann & Berger ist auf den Verkauf und die Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien in Norddeutschland spezialisiert. Ein Projekt, das die Immobilienexperten in Hamburgs neuestem Stadtteil aktuell im Angebot haben, ist das YOKO. Es ist Teil des „Yoko-Quarree“ im östlichen Teil der Hafencity, das aus Eigentumswohnungen, Mietwohnungen sowie Büro- und Gewerbeflächen besteht. Die Yokohamastraße, die Shanghaiallee und der rund vier Hektar große Lohsepark rahmen das Quarree ein. Das YOKO entsteht in dem Gebäudeflügel Richtung Yokohamastraße. Es ist ein modernes Wohngebäude mit funktionalen Eigentumswohnungen, dessen Erd- und Galeriegeschoss für



Hell, modern und klar – so wird das Neubauobjekt aussehen.

eine Kindertagesstätte vorgesehen sind. Das als KfW-Effizienzhaus-55 geplante Gebäude ist gemäß HCH-Gold-Standard zertifiziert und bietet auf acht Geschossen Platz für insgesamt 47 Eigentumswohnungen und drei Aufzüge. Das YOKO erhält eine Fassade aus Verblendmauerwerk, Klinkerriemchen und Wärmedämmverbundsystemen und fügt sich so in die künftige

und bestehende Bebauung des Umfelds ein. Die Balkone, Loggien und Dachterrassen sind mit Bangkirai ausgestattet und verfügen über einen Sichtschutz, der in Teilbereichen aus undurchsichtigem, lichtdurchlässigem Glas besteht. Dadurch und durch die überwiegend bodentiefe Fensterflächen werden die Innenräume der Wohnungen hell beleuchtet, sind jedoch

gleichzeitig uneinsehbar. Die Wohnungen erhalten zwei bis drei Zimmer und offen angelegte Wohn- und Essbereiche. Teilweise verfügen sie über zwei Balkone. Parkettfußböden, Fußbodenheizungen, flache Duschtassen und Duschtrennungen aus Echtglas runden die Ausstattung ab.

Die Anbindung an die Innenstadt ist dank mehrerer Haltestellen unterschiedlicher Buslinien in der unmittelbaren und weiteren Umgebung sehr komfortabel. Auch die City ist über die Speicherstadt und das Katharinviertel nur wenige Minuten entfernt. Durch die Haltestelle „Hafencity Universität“ der U-Bahnlinie U4 sind die Shoppingmeilen und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten der Innenstadt sowie der Hauptbahnhof direkt erreichbar. Am nahegelegenen Überseeboulevard können die Dinge des täglichen Bedarfs unter anderem bei EDEKA Böcker, Rossmann und diversen Bäckereien erledigt werden. Die verschiedenen Geschäfte des Überseequartiers bieten eine breite Auswahl an Einkaufserlebnissen direkt vor der Haustür.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.yoko-hamburg.de.

Farmer Regel
Nr. 14

Frisch, gesund & lecker.

Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:

040 226 226 330

Oder online auf city-farming.de

city farming

bringt frisches glück